

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

1.4.1898 (No. 77)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1090574](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1090574)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copyspaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 11 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Nr. 77.

Freitag, den 1. April 1898.

24. Jahrgang.

Zum Geburtstag des Fürsten Bismarck.

1. April.

Fürst Bismarck feiert am Freitag seinen 83. Geburtstag. Rücksichten, die bei seinem hohen Alter erklärlich sind, haben dazu geführt, die zahlreichen Kundgebungen der Verehrung, Liebe und Dankbarkeit, die ihm auch in diesem Jahre in Friedrichsruh entgegengebracht werden sollten, auf ein geringes Maß zu beschränken. Aber die Empfindungen, mit denen dieser Tag überall im deutschen Reiche und darüber hinaus, wo Deutsche wohnen, begangen wird, sind dieselben. Sie haben eher eine Verstärkung erfahren, weil jedes weitere Jahr, das die göttliche Vorsehung den alten Kanzler in körperlicher und geistiger Frische erleben läßt, dem deutschen Volke seinen Besitz köstlicher und theurer macht; ist doch Fürst Bismarck das lebende Symbol des Ruhmes und der Größe unserer nationalen Aufstiehung!

So flammte denn heute vom Meer bis zu den Alpen, von den tannenumkränzten Vogesen bis zur Memel, einem großen Freudenfeuer gleich, der Gruß der Huldigung deutscher Herzen. Fürst Bismarck war es, der den Namen Deutschland Achtung gebietend erglänzen machte, in seiner Person stellt er seit 3 Jahrzehnten einen wesentlichen Bruchteil unserer nationalen Ansehens dar; er war es, dessen Rath Heere aufzog und dessen That Heere ersetzte, er ist uns Deutschen heute noch, im 83. Lebensjahre, für schwere Zeiten das große Landsturm-Ausgebot einer nimmer verjüngenden nationalen Kraft. Kein Name unter den Lebenden wird mit größerer Verehrung und Dankbarkeit genannt, als der des Fürsten Bismarck; kein Hoch auf Kaiser und Reich erklingt irgendwo auf deutscher Erde, in das der Name „Bismarck“ nicht als selbstverständlich und unzertrennlich verflochten wäre.

Wenn irgend etwas dem Altreichskanzler den Lebensabend verschönt, so dürfte es die Wahrnehmung sein, daß das durch ihn geschaffene deutsche Vaterland nach innen und außen sich festigt und gedeiht. Namentlich wird Fürst Bismarck aus der Theilnahme des deutschen Volkes an der Hundertjahrfeier und an der Feier seines 60jährigen Militärdienst-Jubiläums die Zuversicht geschöpft haben, daß das deutsche Nationalgefühl noch ebenso stark in uns lebt, wie damals, als im Versailleser Königsschloß die Kaiser-Proklamation erfolgte und der Traum unserer Vorfahren von Kaiser und Reich eine Erfüllung fand, wie sie Niemand für möglich gehalten hatte. Waren wir damals mit einem Schläge den großen Nationen ebenbürtig an die Seite getreten, so gereicht es uns am Geburtstag des Schöpfers des Reiches zu besonderer Genugthuung, daß unser deutsches Volk soeben durch die Annahme der Marine-Vorlage gezeigt hat, daß es der errungenen hohen Stellung würdig geblieben ist, und daß es sie zu behaupten wissen wird.

Wäge Gott dem deutschen Volke den Fürsten Bismarck auch fernerhin erhalten! Mit diesem Wunsche und mit der Bitte an den Lenker aller Geschicke, daß er dem greisen Staatsmanne den Abend seines großen, weltgeschichtlichen Lebens so freundlich wie möglich gestalte, glauben wir ershöpfend auszusprechen, was heute Millionen deutscher Herzen innerhalb und außerhalb der schwarz-weiß-rothen Grenzpfähle bewegt. Wäge diesem Wunsche und dieser Bitte gnädige Erfüllung gewährt sein!

Deutsches Reich.

Berlin, 30. März. Der Kaiser empfing, wie aus Homburg v. d. Höhe gemeldet wird, heute Vormittag 9 1/2 Uhr den Chef des Militärkabinetts, General v. Hahnke, zu einem mehrstündigen Vortrage.

Der Fligeladjutant des Kaisers, Kommandeur des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments Oberst v. Moltke, begiebt sich heute Abend nach Petersburg, um dem Kaiser von Rußland im Auftrage Kaiser Wilhelms II. zwei Jagdgewehre zu überbringen.

Berlin, 30. März. Die heutige Reichstags-Sitzung dauerte von 12 Uhr Mittags bis gegen 8 Uhr Abends, doch ist die dritte Beratung des Etats noch nicht zu Ende geführt worden. Die Debatten bezogen sich auf die verschiedensten Dinge und nahmen besonders beim Reichsamt des Innern (Sachschifferei im Rhein, Fabrikinspektion und Arbeiterschutz, Handhabung des Margarinegesetzes, Grubenkatastrophe in Zechen Karolinenhütte, Reichsberggesetz etc.), sowie beim Militärkabinet (Soldatenmißhandlungen, Typhusepidemie unter der Garnison von Saarbrücken, Ahlwardts Judenflinten) größere Ausdehnung an. Ahlwardt führte wieder unerquickliche Szenen auf und ward zur Ordnung gerufen. Der Marinemat ward debattelos bewilligt.

Berlin, 29. März. Die sozialdemokratischen Abgeordneten haben natürlich gegen die Flotten-Vorlage gestimmt. Der Abg. Bebel sagte in der Kommission: „Wir haben keinen Anlaß, für die Flotten-Vorlage einzutreten, denn die arbeitenden Klassen haben von der Flotte nichts!“ Sehr zutreffend bemerkte darauf der frei-konservative Abgeordnete v. Kardorff: „Ich glaube, wenn jemand ein Interesse an der Entwicklung und Stärkung der Flotte hat, so sind es die arbeitenden Klassen. Die Arbeitslöhne für die Schiffsbauten bleiben im Lande, und für den Schutz unserer gemeinsamen industriellen Entwicklung sind alle arbeitenden, industriellen Kreise auf das lebhafteste interessiert dabei, daß unsere Flotte das leisten kann, was man von einer Flotte verlangen kann!“ — Die Sozialdemokraten haben also wieder einmal direkt gegen die Interessen der Arbeiter gehandelt.

Das Herrenhaus genehmigte am 29. einige kleinere Vorlagen, das Gesetz betr. die Erhöhung des Kapitals der Zentralgenossenschaftskasse und gegen den Widerspruch des Herrn v. Koscielski

und des Fürsten Ferdinand Radziwill das Gesetz betr. die Verdoppelung des Polenfonds.

Das Abgeordnetenhaus setzte die dritte Staatsberatung fort und genehmigte die Etats der Justizverwaltung, des Handelsministeriums, des Ministeriums des Innern und des Landwirtschaftsministeriums. Bei letzterem Etat brachte der Minister Frhr. v. Hammerstein das Verhalten des Abg. Dinkelberg, der gegen die Generalkommission in der Rheinprovinz eine unbewiesene Behauptung gemacht und eine weitere Auslassung hierüber abgelehnt hatte, in etwas scharfer Weise zur Sprache, sodaß der Präsident v. Kröbber erklärte, daß ähnliche Ausführungen bei einem Abgeordneten nicht ungerügt geblieben wären.

Berlin, 30. März. Das Abgeordnetenhaus hat heute nach unwesentlicher Debatte über den Kultusetat die dritte Lesung des Etats beendet und den Etat im Ganzen endgültig angenommen. Darauf begann die erste Beratung des Gesetzesentwurfs über die Pfarrerebesoldungen. Die Debatte wurde durch eine längere Darlegung des Kultusministers Dr. Boffe eingeleitet. Namens der Nationalliberalen drückte Abg. Dr. Sattler seine Befriedigung über das Gesetz aus und kündigte an, daß seine Partei sich in der Kommission bemühen werde, das in der Vorlage angelegte Minimalgehalt von 1800 Mk. für die evangelischen und 1500 Mk. für die katholischen Geistlichen auf 2400 bzw. 2100 Mk. zu erhöhen. Auf Anfrage des Abg. v. Hagen erklärte Ministerialdirektor Kögler, daß eine katholische Schule in Döhren bei Hannover errichtet werden solle.

Berlin, 30. März. Die Neu-Guinea-Kompagnie hat heute folgendes Telegramm aus Friedrich-Wilhelmshafen in Kaiser Wilhelmshafen erhalten: Die Zusammenstellung der Rannu-Expedition ist vollendet; der zerlegbare Dampfer „Herzogin Elisabeth“ ist ganz zusammengekehrt und hat die Probefahrt gut bestanden. Sobald ruhiges Wetter eingetreten ist, bricht die Expedition nach dem Innern auf. Teilnehmer an derselben sind Ernst Tappenbeck als Führer, die australischen Goldminer Robert Philipp, Hans Klum und die Vietn. Blum und Rodas als Mitglieder der Expedition.

Friedrichsruh, 29. März. Fürst Bismarck befindet sich jetzt sehr wohl. Täglich treffen bereits Geschenke zum bevorstehenden Geburtstag des Fürsten ein. Der deutsche Konsul aus Panama sandte einen Zigarrenschrank mit sehr feinen Zigarren, die Bismarckhütte das von ihr hergestellte fürstliche Wappen in Eisen mit einem Eisenkranz auf rothem Sammet und mit Goldbesatz. Graf Herbert Bismarck mit Gemahlin und Sohn werden morgen hier erwartet.

Karlsruhe, 29. März. Die „Karlsruher Ztg.“ schreibt: Vom Kaiser ist noch am gestrigen Abend an den Großherzog folgendes Telegramm eingelaufen: „Das Flottengesetz ist soeben mit starker Majorität in dritter Lesung angenommen. Vor Allem ist es Deiner unermühtlichen Mitarbeit zu danken, mit der Du immer, wenn es sich um das Wohl des Vaterlandes handelte, mit Hingabe und Nachdruck Mir beigestanden. Zum Dank dafür stelle Ich Dich à la suite unserer Marine-Infanterie, deren brave Jungen im fernen Osten unsere Flagge beschirmen. Gott segne Dich. Wilhelm.“

Wiesbaden, 28. März. Der Kommunalantrag bewilligte für die Nationalfeier auf dem Niederwald einen jährlichen Beitrag von 3000 Mk. unter der Bedingung, daß der Rheingaukreis ebenfalls eine Unterstützung gewährt.

Würgsburg, 28. März. Wegen Beteiligungen an Schlägermessen des S. O. verurtheilte die hiesige Strafkammer den stud. jur. Rudolf Wiebe-Bantau zu 3 Monaten Festung, den Lokalinhaber zu 1 Monat.

Ausland.

Wien, 29. März. Das Appellgericht hob das Urtheil des Bezirksgerichtes, wonach der Wachmann Glas wegen fahrlässiger Körperverletzung des Reichsrathsabgeordneten Cingr in der Parlaments-Sitzung vom 26. November v. J. zu vierzehntägiger Arrest verurtheilt war, auf und sprach den Angeklagten frei.

Paris, 30. März. Wie der „Figaro“ meldet, unterzog sich der Herzog von Sachsen-Koburg an Bord der „Surprise“ auf der Rhede von Ville France wegen einer Geschwulst in der Lebergegend einer Operation, die vollständig gelang.

Paris, 30. März. Bei einer Aufführung von Ibsen's „Volksfeind“ kam es zu lebhaften Kundgebungen zu Gunsten Zola's. Bei verschiedenen Szenen, die die Erinnerung an den Prozeß wachriefen, wurden Hochrufe auf Zola laut. Im Theater-Foyer wurde eine Adresse an Zola unterzeichnet.

Christiania, 30. März. Dem „Dagbladet“ zufolge ist der schwedisch-norwegische Konsul in New-York seit vorigen Mittwoch spurlos verschwunden. Man vermuthet, daß das Verschwinden mit Unterschleifen in Zusammenhang steht. Der schwedisch-norwegische Gesandte in Washington hat den Befehl erhalten, sich nach New-York zu begeben und die Angelegenheit zu untersuchen. Die amerikanischen Behörden sind telegraphisch ersucht worden, den schwedisch-norwegischen Konsul zu verhaften.

Marine.

Wilhelmshaven, 31. März. Folgende Offiziere haben das neue Kdo. angetreten: Kapit. v. Rothkirch und Bantken auf S. M. „Vize“, Mar.-St.-Rzt Dr. Edmann auf S. M. „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, Reich.-U.-Ing. Böjete auf S. M. „Aegi“, U.-Rzt I. Kl. Abde auf S. M. „Stein“, U.-Rzt Dr. Döbberau auf S. M. „Welfenburg“, D.-St.-Rzt Dr. Schneider auf S. M. „Baden“, Mar.-U.-Rzt I. Kl. Eimler zum Mar.-Laz. Lehe, Lt. z. S. Ebert und Mar.-U.-Rzt. Maas auf S. M. „Sophie“.

— Kiel, 30. März. Der Leut. z. S. Barrentrapp von S. M. „Schulhoff“, „Greisenau“ hat einen Urlaub nach Auser-

dienststellung dieses Schiffes bis zur Indienststellung des Schulhoffes „Grille“ innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches und der an Bord des Kreuzers „Trene“ kommandirte Unt.-Lt. z. S. Reichmann einen Urlaub vom 1. April d. J. ab bis zum Abgang des Abführungstransports nach Ostasien erhalten.

— Kiel, 30. März. Der an Bord des Kreuzers „Kaiser“ kommandirte Unt.-Leut. z. S. v. Tilly hat einen Urlaub vom 1. April ab bis zum Abgang des Abführungstransports nach Ostasien erhalten.

— Kiel, 29. März. Die Kreuzerfregatte „Marie“ soll einem gänzlichen Umbau unterzogen werden, in der Art, wie dies bei den Schulschiffen „Stoß“ und „Moltke“ geschehen. Das Schiff erhält neben vielen anderen Kompletirungsarbeiten eine Heckrettungsboje und unter den neu zu erbauenden Kammerräumen ein Bureau für eine Schiffspost.

— Berlin, 30. März. Der vom Kaiser à la suite der Marine-Infanterie gestellte Großherzog Friedrich von Baden ist der erste Fürst, dem diese Auszeichnung zu Theil geworden. Bei der Marine-Infanterie ist bisher noch Niemand à la suite geführt worden, dies ist nur bei den einzelnen Seebataillonen der Fall gewesen. Bei dem 1. Seebataillon wird Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg und bei dem 2. Seebataillon der Großherzog von Oldenburg à la suite geführt. Der verstorbene General der Infanterie v. Stoß stand auch nur à la suite des 1. Seebataillons.

— Berlin, 29. März. Durch U.-R.-D. vom 28. März ist der Kapl. z. S. Frh. v. Malkahn zum Kommandanten des Schulschiffes „Stoß“ ernannt. Durch dieselbe Ordre ist dem Kapl. z. S. Wüllerz, kommandirt zur Dienstleistung beim Reichs-Marine-Amt, der Rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife verliehen worden. — Der Kapl. z. S. Scheder hat einen Urlaub bis zur Indienststellung des Panzerschiffes „Bayern“ innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches und der an Bord des Kreuzers „Kaiserin Augusta“ kommandirte Kapl.-Leut. Perstus nach Abgabe der Geschäfte als Navigationsoffizier des Panzerschiffes „Aegi“ einen Urlaub nach Berlin bis zum Abgang des Abführungstransports nach Ostasien erhalten.

— Berlin, 30. März. Der Kreuzer „Geier“, der auf der Reise nach Bahia ist, wird, falls nöthig, nach Cubanisch Trinidad infolge der Zerstörung der deutschen Zuckerfabrik Cannawaba beordert werden.

— Berlin, 30. März. Eine Privatdepesche aus Tintan bei Kantschou meldet: Der Seeoffizier Paul Schulz aus Edermeisel wurde heute durch die Entladung des Gewehrs eines Kameraden der sich in seiner Nähe befand, getödtet.

— Leipzig, 20. März. Die vom Militärverein „Kaiserliche Marine“ am Sonnabend im Etablissement „Sanssouci“ veranstaltete Feier des 15. Stiftungsfestes verlief für die große Zahl der Theilnehmer recht angenehm. Es wohnten derselben als Ehrengäste bei Generalmajor von Hansen, Oberst von Hinüber mit einer Anzahl Offiziere der Garnison. Außerdem waren Deputationen der 2. West-Division und der 2. Matrosen-Division aus Wilhelmshaven, sowie Deputationen der Marinevereine zu Halle und Erfurt anwesend. Das Festlokal war mit Signal-Flaggen der Marine ausgeschmückt. Der Vorsitzende des Vereins, Wille, hielt eine Begrüßungsansprache, in welcher er die Erschienenen herzlich willkommen hieß und ihnen für die zahlreiche Theilnahme dankte. Besonderer Dank sprach er den Herren Offizieren und Ehrengästen aus. Herr Wille gab dann einen Rückblick auf die Thätigkeit des Vereins und eine gedrängte Uebersicht über die erreichten Erfolge. Pflege der Vaterlandsliebe und der Treue zum Landesherren, wie die Unterstützung nothleidender Kameraden sind auch die Ziele und Bestrebungen des Vereins. Mit der Versicherung, an diesem Ziele für immer festhalten zu wollen, und mit einem dreifachen „Hurrah“ auf den Kaiser-Admiral Wilhelm II. und den Protektor der sächsischen Militärvereine, König Albert, schloß Herr Wille seine Ansprache. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Wangemann, Marinepfarrer a. D. In zündenden Worten betonte der Redner die Nothwendigkeit einer Seemacht für Deutschland und appellirte an die Opferwilligkeit des deutschen Volkes. Hervorgehoben wurde von ihm hierbei, daß unser Kaiser, der scharfschauend die Bedeutung und Nothwendigkeit einer Seemacht für Deutschland erkannt hat, durch sein Vorgehen im deutschen Volke wieder die Liebe zur See erweckt hat und gleichsam der Schöpfer der neuen deutschen Marine geworden ist. Herr Pfarrer Wangemann schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf die deutsche Marine und auf Kaiser Wilhelm, den Schöpfer derselben. Stürmisch stimmten die Festtheilnehmer in diesen Ruf ein. Im Anschluß hieran wurde gemeinschaftlich das deutsche Flaggenlied: „Stolz weht die Flagge schwarz-weiß-roth“ von Thiele gesungen und hiermit die Erinnerung an die heldenmüthige Besatzung des „Itis“ erweckt, die mit dem Gesang des Liedes in den Tod ging. Recht fesselnd wirkte der Vortrag des Herrn Hof-Recitator W. Meander über „Deutschlands Macht zur See“. Vom Vorsitzenden wurden dann noch die eingegangenen Beglückwünschungen des Admirals von Knorr und des Vizeadmirals a. D. Valois verlesen und die eingegangenen Telegramme der Brudervereine bekannt gegeben. Ein von Dr. Haffe, Ehrenmitglied des Vereins „Kaiserliche Marine“, dem Verein in mehreren hundert Exemplaren gesendetes Flugblatt, welches in Wort und Bild für die Vermehrung der deutschen Flotte eintritt, gelangte an die Festtheilnehmer zur Vertbeilung. Mit einem flotten Halle wurde das Fest be-

— London, 29. März. Nachrichten aus Shanghai melden, daß 6 russische Schiffe in Port Arthur Kanonen, Kohlen und Munition ausladen. Alle russischen Panzerschiffe befinden sich im Hafen.

— Hongkong, 29. März. Auf dem zu Ehren des Prinzen Heinrich und der deutschen Offiziere veranstalteten Ball machte der stellvertretende Gouverneur Generalmajor Blac die Honneurs! auch Admiral Seymour war zugegen. Nach dem Souper toastete Blac auf die Königin Viktoria und Kaiser Wilhelm, Oberrichter Sir Charrington auf den Prinzen Heinrich, dessen chevalereskes Wesen und Eigenschaften den wahren Seemann charakterisirt. Der Prinz gewöhne aller Herzen. Prinz Heinrich erwiderte, indem er seinen Dank für den liebenswürdigen Empfang und die Gastfreundschaft aussprach. Er trank auf das Wohl und Gedeihen der britischen Gemeinde und brachte im Verein mit den deutschen Offizieren ein dreifaches Hoch auf Blac aus. Letzterer dankte dem Prinzen für die huldvollen Worte und fügte hinzu, nichts, was das wahre Interesse Deutschlands fördern könne, sei im Stande, die Interessen Englands zu schädigen. Die Deutschen und die Engländer seien Zweige desselben Stammes, ihre Sprache habe eine gemeinsame Wurzel, und es sei kein Grund unter dem Himmel, warum sie nicht Freunde sein sollen. Im Namen der gesammten Nation und der Hongkonger Gemeinde danke er dem Prinzen und den deutschen Offizieren für ihren Toast auf das Wohl der Kolonie.

Sokales.

Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Vant, Heppens und Renende sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

§ **Wilhelmshaven**, 31. März. Der Herr Stationschef ist gestern von Cuxhaven hierher zurückgekehrt.

§ **Wilhelmshaven**, 31. März. Heute Nachmittag 3 Uhr werden die Besatzungen für S. M. Schiffe „Sophie“ und „Albatros“ überwiehen. Die Indienststellung derselben erfolgt Morgen früh mit Flaggenparade.

§ **Wilhelmshaven**, 31. März. Heute früh mit dem ersten Personenzug wurde das Kommando für S. M. Yacht „Hohenzollern“ in Stärke von 40 Mann nach Kiel beordert. — Mit demselben Zuge kehrten ca. 40 Mann Entlassene in ihre Heimath zurück. Auch mit dem gestern Abend um 7.50 Uhr abfahrenden Zug hatten ca. 20—30 Mann die Heimreise angetreten.

§ **Wilhelmshaven**, 31. März. Die beiden städtischen Kollegien hielten gestern Abend 8 1/2 Uhr anfangend im großen Saale des Rathhauses eine gemeinschaftliche Sitzung ab, zu welcher bis auf den am Erscheinen verhinderten Herrn Kapitän z. S. a. D. Graf Wolke sämtliche Mitglieder beider Kollegien erschienen waren. Herr Bürgermeister Dr. Ziegner eröffnete etwas nach 8 1/2 Uhr die Sitzung und brachte in Vorschlag, vor allem die vom Bürgervorsteher-Kollegium in der dessen letzter Sitzung beantragte, Staats-Anleihe durchzubekommen. Zunächst wurde das Extra-Ordinarium (Einnahmen, Titel XIX, 3 „Zur Vergrößerung des städtischen Krankenhauses“) besprochen. Nachdem der Vorsitzende dargethan, daß eine Vergrößerung durchaus erforderlich sei, wurde nach kurzer Erörterung beschlossen, die auszuwerfenden 12 000 Mk. in den Etat einzustellen. — Bei XIX, 2 (Zum Ausbau der Peterstraße zwischen Wall- und Mühlstraße) beantragt Herr Dr. Garlich, die ausgeworfene Summe von 26 000 Mk. auf 31 200 Mk. zu erhöhen. Dem Antrag wurde stattgegeben unter gleichzeitiger Erhöhung des Titels II, 14 der Ausgaben (Zinsen für neue Anleihen) um 120 Mk. Die gewünschte baldige Ausführung des Ausbaues der Straße konnte magistratsseitig nicht in sichere Aussicht gestellt werden, weil die Verhandlungen zwischen der Regierung und der Sielacht noch schweben. — Bei Titel IV, 1 (Uchamt) fragt Herr Dr. Wortführer Witter an, woher es komme, daß für Gebühren aus dem Aichamt 300 Mk. weniger als im vorigen Jahr angefordert seien. Der Herr Bürgermeister erwidert, daß die Gebühren in den Jahren, in denen polizeiliche Revisionen stattfinden, höhere seien. Da für dies Jahr eine Revision nicht in Aussicht genommen sei, wären die Gebühren entsprechend niedriger angefordert worden. — Zu Titel II, 3 (Anleihe für den städtischen Dampfer) hatte das Bürgervorsteher-Kollegium den Wunsch nach einer schnelleren Tilgung ausgesprochen. Der Herr Bürgermeister bittet jedoch um unveränderte Genehmigung dieses Postens. Man dürfe nicht vergessen, daß durch den Dampfer ein lebhafter Verkehr nach der Stadt gezogen würde, dessen Vortheile auch der Zukunft noch zu Gute kommen würden. Es sei deshalb nur recht und billig, wenn auch diese zu den Lasten für den Dampfer mit herangezogen werde. Im Uebrigen sei die Gesamtdauer der Amortisation auf nur 37 Jahre bemessen, von denen bereits 12 Jahre verflossen seien. Wenn auch seit der Anstellung des Herrn Kapitän Ladevigs eine erhebliche Besserung in den Einnahmen aus dem Dampferverkehr zu verzeichnen sei, so sei diese doch andererseits nicht so bedeutend, daß man bei Anrechnung der Abschreibung, Zinsen und Amortisation kaufmännisch von „Ueberschuß“ sprechen könne. Die Einnahmen, welche der Dampfer „Edwarden“ brachte, haben betragen: 1891/92 Markt 13 425, 1892/93 Mk. 14 899, 1893/94 Mk. 17 633, 1894/95 Mk. 16 580, 1895/96 Mk. 20 859, 1896/97 Mk. 24 523 und endlich im letzten Jahre Mk. 25 567. Die Zahl der besitzenden Personen betrug in den angegebenen Jahren in obiger Reihenfolge: 11 385, 12 345, 13 851, 14 000, 16 000, 15 000, 15 450. Die Zunahme des Verkehrs ist mithin eine regelmäßige und stetige. Trotzdem muß die Stadt noch Zuschüsse leisten. Auf die Frage, ob die Einführung der im vorigen Sommer eingelegten Tour (5 Uhr Nachmittags) sich bewährt habe, erwidert der Vorsitzende das Folgende: Nach einer Berechnung des Herrn Kapitän Ladevigs seien auf dieser neuen Tour an 100 Tagen insgesammt 644 Personen besördert worden. An einigen Tagen seien nur 2 Fahrgäste, an anderen gar keiner erschienen. Die Kosten, welche diese Tour verursacht habe, belaufen sich auf 411.25 Mk. Das Personal werde — so berichtet Herr Ladevigs — durch diese neue Tour übermäßig angefüllt und habe nicht die nötige Zeit zur Ruhe frei zur ordnungsmäßigen Instandhaltung des Dampfers. Weiter wurde bemerkt, daß infolge der 5 Uhr-Fahrten die Extrafahrten um das Geschwader und zur Genusbarst usw. unterblieben wäre, welche im Jahre zuvor eine Einnahme von 862 Mk. erbracht hätten. Hierauf baten die Herren Witter und Focken dringend um Abschaffung der 5 Uhr-Fahrten. Das Kollegium schloß sich diesem Antrage an. — Im Weiteren wurde beschlossen, die in Tit. V, 5 der Ausgaben (Pflasterung des südlichen Banketts der Dstrieisenstraße) angeforderten 1000 Mk. zu streichen. — Bei Tit. V, 1 (Unterhaltung des Rathhauses) wurde Auskunft erbeten über die Höhe des Anlages (1800 Mk.). Der Herr Bürgermeister erklärte, daß 1200 Mk. für Hydranten, 600 Mk. zu Reparaturen erforderlich sind. Es seien hundertige Ausbesserungen erforderlich infolge der eigenartigen Anlage des Daches und der Schornsteine. Eine Wand sei nicht trocken zu bekommen, auch stelle sich zuweilen Rauchsalinität ein. Der Titel wurde bewilligt, desgleichen die Erhöhung des Gehalts an den Stadtschreibern. Bei dieser Gelegenheit machte der Herr Bürgermeister Mittheilung von den Bedingungen, unter denen der Stadtschreiber angeestellt sei. Ebenso würden die übrigen beanstandeten Gehälter genehmigt.

— Bei Tit. VI, 7b der Ausgaben (Druck- und Buchbinderkosten usw.) macht der Vorsitzende davon Mittheilung, daß die Erhöhung von 1100 Mk. auf 1300 Mk. notwendig erscheine, weil der Verbrauch an Druckformularen ein ziemlich bedeutender sei. — Einen sehr breiten Raum nahm die Erörterung über die Mittelschule (Ausg. XVI, 1). Bisher war seitens der Stadt an die Mittelschule ein Zuschuß von 10 750 Mk. gewährt worden. Da indessen die Gesuche der städtischen Kollegien um Zulassung zu den Sitzungen des Schulvorstandes, wie um Herstellung der Öffentlichkeit bei Abhaltung jener Sitzungen unberücksichtigt geblieben seien, habe der Magistrat beschlossen, um eine endgültige Regelung des Verhältnisses zwischen Schulgemeinde und Stadt herbeizuführen, den Zuschuß auf diejenige Summe (6600 Mk.) herabzusetzen, zu deren Zahlung die Stadt gesetzlich verpflichtet sei, die restlichen 4150 Mk. jedoch zu streichen. Diese Streichung hatte das Vv.-Kollegium beanstandet. Der Herr Bürgermeister legte sehr ausführlich die Gründe dar, welche den Magistrat zu dieser Streichung geführt haben. Er betont insbesondere, daß die Stadt trotz ihrer hohen Leistungen für die Schulen im Schulvorstand gar nicht vertreten sei. Das Verlangen nach öffentlichen Sitzungen des Schulvorstandes sei abgelehnt, wodurch ein ungleichartiges Verhältnis entstehe. Während das Bürgervorsteher-Kollegium bzw. beide städtischen Kollegien gemeinschaftlich ihre Sitzungen öffentlich abhalten, erfahre man aus den Sitzungen des Schulvorstandes gar nichts. Das Verlangen der Stadt um Vertretung im Schulvorstand habe neuerdings die Regierung dahin beantwortet, daß ein Mitglied des Magistrats zu den Schulvorstands-Sitzungen mit Sitz und Stimme zugelassen werden solle. Ausgeschlossen seien jedoch der Bürgermeister, sowie die Magistrats-Mitglieder katholischen Glaubens. Daraufhin habe der Magistrat sich nochmals an die Regierung gewandt, um die Zulassung des Bürgermeisters zu ermöglichen, sei indessen bisher ohne Nachricht geblieben. Zum Schluß bittet der Magistrats-Dirigent, es bei der Streichung der 4150 Mk. zu belassen. — Herr Vv. Wippich spricht dagegen. Der Fehlbetrag müßte wahrheitsgemäß durch Erhöhung des Schulgeldes aufgebracht werden, und das solle man vermeiden. Herr Bürgervorsteher-Wortführer Witter spricht sich gleichfalls gegen die Streichung aus, weil dadurch der Mithum über eine Erhöhung der Schulumlage auf's Neue erregt werden könne und ferner, weil möglicher die behufs Uebernahme der Schulen auf die Stadt schwebenden Verhandlungen dadurch eine Störung erleiden könnten. Herr Vv. Dirs erklärt auf Befragen, daß er aus den Verhandlungen des Schulvorstandes, da die Sitzungen geheim seien, nichts mittheilen könne. An der Erörterung theilnehmten sich außer dem wiederholt eingetretenden Herrn Bürgermeister noch die Herren Witter, Bus, Grashorn, Niemeier. Aus den 3. Th. sehr lebhaften Verhandlungen ging hervor, daß der Abschluß der Verhandlungen betr. Uebernahme der Schulen ziemlich nahe bevorsteht. — Bei der Abstimmung beschloß das Bürgervorsteher-Kollegium entgegen dem diesbezüglichen Magistratsbeschlusse, die Gewährung des bisherigen Zuschusses von 4150 Mk. zu genehmigen, wenn der Schulvorstand durch Vorlegung des der Königl. Regierung vorgelegten Haushaltsplans pro 1898/99 nachweist, daß in den Plan ein städtischer Zuschuß von 10 750 Mk. (6600 + 4150 Mk.) aufgenommen ist und das Kollegium die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit dieses Zuschusses gewinnt. Bei Titel XVII, 1 und 2 der Ausgaben (Nachwächter) macht der Bürgermeister darauf aufmerksam, daß ihm wohl mehrfach allgemeine Klagen zu Ohren gekommen seien, indessen fehlen diesen die Namen und genauen Einzelheiten, auf Grund deren allein ein Einschreiten möglich sei. Das Betreten der Wirtschaften, sowie das Zusammenstehen zu 2 oder 3 sei den Nachwächtern streng untersagt. Von der Einführung der Kontrolluhren verpöche er sich nicht viel. Für besser halte er eine Kontrolle durch 2 Nachwächter und Einrichtung von 2 Wächterlokalen, in denen die Wächter sich bei Antritt des Dienstes zu melden hätten. Der Titel wurde genehmigt. — Die bei Berathung des Krankenhauses-Etats seitens des Bürgervorsteher-Wortführers gestellte Anfrage, ob ein so zahlreiches Personal (16 Personen), wie es jetzt vorhanden, erforderlich sei, wird vom Bürgermeister bejahend beantwortet, gleichzeitig auch die Bewilligung des Etats mit dem Hinzufügen ausgesprochen, daß die für Unterhaltung des Gartens ausgeworfene Summe von 60 auf 160 Mk. erhöht werde. — Nach Schluß der Berathung sollte zur Festsetzung der Höhe der zu erhebenden Kommunalsteuern geschritten werden. Der Vorsitzende empfahl die Annahme der vom Magistrat vorgeschlagenen Sätze (100 % Einkommensteuer, 110 % Grund- und Gebäudesteuer). Die Beschlußfassung über die Festsetzung wurde vertagt, um die Entscheidung über den Zuschuß an die Mittelschule abzuwarten. Damit war die als einziger Gegenstand auf der Tagesordnung stehende Staatsberathung erledigt. — Der Herr Bürgermeister theilte dann noch mit, daß eine Anzahl von Lehrern gegen die Wählerliste im II. Bezirk Einspruch erhoben haben. Das Bürgervorsteher-Kollegium beschloß, diese Angelegenheit als dringlich zu betrachten und lehnte die Einsprüche ab. — Ferner erwiderte der Vorsitzende das Kollegium um die Zunahme eines fünften Mitgliedes des Bürgervorst.-Kollegiums zum Wahlkollegium für den Aichmeister. Der Bürgermeister gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß Herr Rathsherr Kuhlmann, obwohl er sich um den Posten des Aichmeisters beworben habe, doch berechtigt gewesen sei, als Mitglied der Kommission anzugehen, welche den Aichmeister wählt. Der Wortführer war entgegengesetzter Meinung. Inzwischen ist die Frage dadurch gegenstandslos geworden, daß Herr Kuhlmann seine Bewerbung zurückgezogen hat. Infolge dessen gehört er ohne Weiteres dem Wahlkollegium an, es war also auch seitens des Vv.-Kollegiums ein 5. Mitglied zu wählen. Die Wahl fiel auf Herrn Witter. — Damit erreichte die Sitzung nach 11 1/2 Uhr ihr Ende.

§ **Wilhelmshaven**, 31. März. Das kgl. Gymnasium wurde am Schluß des nun zu Ende gehenden Schuljahres von 208 (im Vorjahr 193) die Vorschule von 70 (68) Schülern besucht. Hier von entfielen auf I: 19, II a: 9, II b: 13, III a: 19, III b: 31, IV: 37, V: 35, VI: 45, Vorklasse I: 26, 2: 20, 3: 24. Aus der Stadt Wilhelmshaven waren 103 Gymnasialisten, 37 Vorschüler; zur evangelischen Religion bekannten sich 193 bzw. 67, die übrigen zur katholischen. Juden und Dissidenten sind nicht vorhanden. Das Zeugnis der Reise erhielt zu Ostern 11 Oberprimaner, von denen 8 die Universität beziehen. Einer will in die Armee, einer in den Verwaltungsdienst der Marine, einer in die höhere Steuerkarriere eintreten. Die Zahl der Abiturienten, welche das kgl. Gymnasium mit dem Reifezeugnis verlassen haben, ist auf 67 gestiegen. Die Reize der diesjährigen Abiturienten eröffnet der Sohn des derzeitigen Pfarrers in Neuende, während der Sohn des Amtsvorgängers dieselbe schließt. Beide wollen Theologie studiren. An der Anstalt wirkten 15 Lehrer. In die beiden neu errichteten Oberlehrerstellen werden die bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Roth hieselbst und Schmittmann in Clausthal berufen.

§ **Wilhelmshaven**, 31. März. Auf den morgen Abend im Saale der „Burg Hohenzollern“ vom Techniker-Verein veranstalteten öffentl. Vortrag des Herrn Dr. Bayard über China, Land und Leute, nach eigenen Erlebnissen geschildert und erläutert

durch viele Projections-Lichtbilder, machen wir unsere Leser noch besonders aufmerksam. Der Schluß des Vorverkaufs der Eintrittskarten ist auf Freitag Nachmittag 6 Uhr festgesetzt.

§ **Wilhelmshaven**, 31. März. Das hier anlässlich seines vor zwei Jahren stattgefundenen Gastspiels schnell beliebt gewordene und in gutem Andenken stehende hannoversche Residenz-Ensemble hat, wie uns mitgetheilt wird, die erfolgreichste Novität der letzten Saison: „Im weißen Rössl“, Lustspiel in 4 Akten von Blumenthal und Kadelburg als Eröffnungsvorstellung (2. Overtag) angefügt. Die neben ihrer drastischen Komik der düstigen Poesie nicht ermangelnde Handlung des Stüdes verhalf letzterem zu dem großen Erfolg auf allen Bühnen. Eine Veröffentlichung des Programms und Personals erfolgt durch Anschlagzettel.

§ **Wilhelmshaven**, 31. März. Zum dritten Male seit dem Bestehen von Herrn R. Lange's Konservatorium für Musik fand gestern in dem fast ganz gefüllten großen Saale der „Burg Hohenzollern“ ein öffentliches Prüfungskonzert statt. Wir erinnern uns noch lebhaft an die freudige Uebererregung, die alle Musikfreunde bei dem ersten Konzert vor zwei Jahren empfanden, als bei den trefflichen Leistungen sämtlicher Klavierfünftler und Schillerinnen des Instituts dieselbe Genauigkeit und Feinheit des Anschlages, dieselbe Ausbildung des Verständnisses und Vortrages, kurz das einheitliche Gepräge zu Tage trat, welches das charakteristische Merkmal für eine wirkliche Musikschule ausmacht. Dies Gefühl der Uebererregung ist, wie man ja auch das Beste infolge der Gewohnheit leicht als selbstverständlich hinnimmt, nunmehr gewichen, und so war bei dem gestrigen Konzerte das Gefühl des behaglichen Genusses vorwaltend. Und in der That wurden nach dem — für manchen vielleicht etwas zu reichhaltigen — Programme durchweg gediegene Musikstücke von den leichtesten bis zu ziemlich schwierigen mit vorzüglicher Sauberkeit und vielfach mit echter Empfindung zu Gehör gebracht. Dabei konnten zugleich bei manchen der jungen Künstler, die schon länger der Anstalt angehören, die erfreulichen Fortschritte wahrgenommen werden, die theilweise zu hohen Erwartungen für die Zukunft berechtigen. Den zweiten Theil bildeten Klavier- und Gesangsbeiträge junger Damen, die dem Konservatorium alle Ehre machten und bewiesen, bis zu welchem Grade der Vollkommenheit dasselbe seine Zöglinge heranzubilden vermag. Die Krone bildeten in dieser Beziehung die von Fr. Lange meisterhaft vorgetragenen letzten Nummern, nämlich Mendelssohns Rondo capriccioso, Chopins g-moll Ballade und Webers Jubel-Duett für zwei Klaviere, wobei auch die Partnerin Fr. Thieling sich ihrer nicht leichten Aufgabe völlig gewachsen zeigte. So kann denn der verdienstvolle Leiter der Anstalt diesen Erfolg mit Genugthuung seinen vorigen anreihen, und unsere Stadt, in der, wenn wir nicht irren, infolge von Herrn Lange's Wirksamkeit in den letzten Jahren auch in ferner stehender Kreise ein wohlthuerender Aufschwung in Bezug auf geschmackvolle Auswahl und Ausführung der Klaviermusik zu verzeichnen ist, kann es sich zur Ehre anrechnen, ein solches Institut in ihren Mauern zu beherbergen.

§ **Wilhelmshaven**, 31. März. Fast täglich treffen hier Doppelwaggonladungen von 12—15 m langen tannenen Baumstämmen aus der Dstee hier ein, die als Kammstämme beim Kirchenneubau benutzt werden. Auch Bierkathölzer die zur Verholzung auf dem Pflast dienen, sind schon theilweise angekommen.

§ **Wilhelmshaven**, 31. März. Die Zahlung der Gehälter an die hiesigen Volksschullehrer erfolgte gestern zum ersten Mal nach den erhöhten Sätzen.

§ **Wilhelmshaven**, 31. März. Bei Herrn Gastwirth E. Dieger (Stadttheil Esch) fand am Mittwoch Abend ein Etat-Abend statt, dessen Ertrag den Hinterbliebenen der Memeler Fischer zugute kommen soll. Eingerechnet der freiwillig gezeichneten Beiträge sind fast 20 Mk. eingekommen.

§ **Vant**, 31. März. In dem früher Lütker'schen Restaurant, welches seit Anfang Februar d. J. in den Besitz des Herrn L. Sandmeyer übergegangen ist, fand, nachdem letzterer eine gründliche Renovirung des Lokals hat vornehmen lassen, gestern Abend die Einweihung statt. Da Küche und Keller des Wirths vorzügliches leistete, blieben die Festteilnehmer in der gemüthlichsten Stimmung bis lange nach Mitternacht versammelt.

§ **Marienthal**, 31. März. Die von Seiten des Harenbauressorts der Kaiserlichen Werft am Kanalbeich hier ausgeführten Rammarbeiten sind beendet.

Eingekandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

§ **Wilhelmshaven**, 31. März. Es hat in weiten Bürgerkreisen freudigen Wiederhall gefunden, daß der rührige Hausbesitzer-Verein die Regelung einer Angelegenheit in die Hand genommen hat, die schon lange der Erledigung entbehrt: die Beschaffung der Anschlagstulen. In einer Stadt, in der alle Finger lang „etwas los“ ist, sind Anzeigen durch Anschlag ein dringendes Bedürfnis. In allen Straßenecken prangt aber dieselbe Bots: „Zettelankleben verboten!“ und der Zettelträger ist nun in heller Verzweiflung. Aber in der Noth frist der Teufel Pflegen und so müssen denn wacklige Bretterthore, alte Bretterverschläge, Zaunpfosten und selbst Telegraphenstangen herhalten. Das sind für eine verkehrsreiche Stadt unwürdige Zustände, die billig den Spott der Fremden erregen. Hier muß unbedingt Wandel geschaffen werden. Wenn die Stadt Anschlagstulen nicht auf allgemeine Kosten aufbauen kann, so finden sich gewiß einige Unternehmer, welche die Aufstellung übernehmen und durch Erhebung einer entsprechenden Anschlaggebühr auf ihre Rechnung kommen werden.

Briefkasten.

J. in K. In der Regel soll für diese Zwecke nur 1 Stunde bewundernd werden.

Kirchliche Nachrichten.

Kirchengemeinde Vant. Palmarrum. Gottesdienst um 10 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Beichte und hl. Abendmahl. Abdick, Hilfsprediger.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Kiel, 31. März. Heute Mittag 12 Uhr hat der Stapellauf des Kreuzers 4. Klasse „G“ auf der Germania-Werft stattgefunden. Prinzessin Heinrich vollzog die Taufe. Das Schiff erhielt den Namen „Gazelle“. Vorher hielt Staatssekretär Trippl folgende Rede: „Unter günstigen Zeichen vollzieht sich der Stapellauf dieses Schiffes, nachdem der Ausbau und die Fortentwicklung der deutschen Flotte durch Seegeseglerkraft gesichert worden ist. Durch die Gnade des Kaisers ist es uns vergönnt, die Taufe des Schiffes durch Prinzessin Heinrich von Preußen vollzogen zu sehen, zu einer Zeit, wo ihr hoher Gemahl im jernen Osten weilt und für die Ehre des Vaterlandes eintritt. Möge Gottes Gnade über diesem Schiff walten, damit es jenseits des Ozeans Zeugnis ablegt für deutsche Art und deutsches Sein. Mit tiefem Dank erfüllt es uns, daß die Kaiserin Friedrich geruht hat, ihre Theilnahme am Willen und Fortschreiten der

deutschen Flotte durch ihre Anwesenheit zu bekennen." Tirvith schloß mit einem dreifachen Hoch auf S. M. den Kaiser. Der Tauffakt vollzog sich bei günstigem Wetter. Die Kaiserin Friedrich, Prinzessin Heinrich und die gesamte Admiralität, sowie die Spitzen der Behörden und zahlreiches Publikum waren anwesend. Der Stapellauf ging schnell und glatt von statten.

HB. Frankfurt a. M., 31. März. Aus New-York wird gemeldet, der amerikanische Bischof Garzell, welcher soeben aus Afrika zurückgekehrt ist, erklärt, ein deutsches Kanonenboot sei vor einiger Zeit vor Monrovia in der Republik Liberia erschienen und habe 13 500 Dollar für die Verbrennung einer Plantage verlangt. Als dies verweigert wurde, habe der deutsche Kapitän gefordert, daß Liberia

sich unter deutschen Schutz stelle. Gegen weitere Schritte des Kapitäns hat der französische Geschäftsträger protestiert. Der Bischof erklärt weiter, der Präsident von Liberia habe ihn veranlaßt, in London und Washington für die Erhaltung der Selbstständigkeit des Landes zu wirken. Der französische Geschäftsträger sei deshalb dazwischen getreten, um Frankreich das Protektorat zu sichern.

HB. Wien, 31. März. Aus Madrid wird gemeldet, die Königin-Regentin suche die Vermittelung der europäischen Großmächte nach. Es ist Hoffnung vorhanden, daß alle Großmächte diesem Ansuchen Spaniens in betreff der Erhaltung des Friedens entsprechen werden. Eine offizielle Antwort ist dem spanischen Kabinet noch nicht zugegangen.

HB. Madrid, 31. März. Es verlautet hier, Amerika fordere 100 Mill. Fels. für die „Maine“-Explosion.

Meteorologische Beobachtungen
des kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

| Datum. | Zeit. | Baromet. (auf 0 reduziert) | | Temperatur. | | Wind. | | Wolkl. | | Wiederholungs- höhe. |
|----------|---------------|----------------------------|---------|-------------|---------|--------------------|------------------|-----------------|-----------------|-------------------------|
| | | mm. | ° Cels. | ° Cels. | ° Cels. | Wind- richtung. | Wind- stärke. | Wolkl. Höhe. | Wolkl. Form. | |
| 31. März | 12.30 h Mitt. | 745.0 | 4.8 | 8.8 | 6.5 | R | 3 | 10 | en | 8.9 |
| | 3.30 h Mitt. | 749.5 | 4.5 | | | R | 5 | 10 | en | |
| | 8.30 h Mitt. | 752.8 | 5.0 | | | R | 4 | 10 | en | |

Zu vermieten
auf gleich oder später ein gut möbliertes Zimmer.
P. Dirichs, Bäckerstr.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine 3- und eine 4räum. Oberwohnung.
W. Tholen, verl. Börse- u. Schillerstr.-Ecke.

Zu vermieten
auf gleich ein geräumiges, freundlich möbliertes Zimmer.
Neue Wilhelmshabenerstr. 5.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine 1. und 2. Gräumige Stagenwohnung mit Wasserleitung und sämtl. Zuvehör.
J. C. Klein, Krieger- und Börsestraßen-Ecke.

Zu vermieten
zum 1. Mai zwei 3räum. Wohnungen mit Keller und Stall. Kojet im Hause.
Chr. Eggerichs, Grenzstr. 73.

Zu vermieten
auf gleich oder zum 1. April ein möbl. Zimmer mit Schlafzimmer, separatem Eingang.
Kaiserstr. 16, part. I.

Zu vermieten
ein gut möbliertes Zimmer mit Kabinet.
Sievert, Roonstr. 75, I.

Zu vermieten
10 räumige 1. Stagen-Wohnung zum 1. Mai. Preis 900 Mk.
Bismarckstraße 24 a, II. I.

Zu vermieten
auf sofort od. später eine 1. Stagenwohnung mit Balkon an ruhige Bewohner. Preis 520 Mk.
Bismarckstr. 20, Parkeingang.

Zu vermieten
eine gut möblierte Wohn- und Schlafkammer.
Margarethenstraße 4, part. I., Eingang Friederikstr.

Zu vermieten
ein fein möbl. Zimmer m. Pension. Mitbenutzung des Badezimmers.
Marktstraße 29 a, I. I.

Zu vermieten
ein oder zwei möblierte Zimmer in der Nähe der Werft.
Börsestraße 37, 1. St. I.

Zu vermieten
eine 4räumige Stagenwohnung und eine kleine Unterwohnung zum 1. Mai.
Olschewsky, Marktstr. 12.

Zu vermieten
zum 1. April 2 gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren.
Wilhelmstraße 5.

Eine Wohnung
(3 Räume) zum 1. Mai zu vermieten, auch eine Werkstelle für leichten Betrieb.
H. G. Janssen, Marktstr. 28.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine kl. Oberwohnung an kinderloses Ehepaar, monatlich 7 M. 50 Pf.
S. Thomas, Bismarckstr. 48.

Zu vermieten
auf sofort oder später ein gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, nahe Thor I.
Börsestr. 38, part.

Sein möbliertes Wohn- nebst Schlafzimmer, an der Roonstraße gelegen, per sofort zu vermieten.
Wo? jagt die Exped. d. Blattes.

Conservatorium
für Musik von K. LANGE.
Klavier, Sologesang, Theorie, Musikgeschichte. Ausbildung im Concert- und Lehrfach. Kinder 10 Mk., vorgeschrittene Schüler 12 Mk. bei monatlich 8 resp. 9 Unterrichtsstunden und 4 Theoriestunden. Gesang 15 Mk. Anmeldungen täglich im Institut Roonstr. 4.

Export-Bier
aus der
Baardener Exportbier-Brauerei
(vorm. Drews & Co.),
Kaiserbrauerei, Bremen,
Aktien-Brauerei Teufelsbrücke
zu Brauereipreisen empfiehlt
G. A. Pilling,
seit ca. 20 Jahren Lieferant der kaiserlichen Marine.
Gleichzeitig bringe mein großes Lager von Kohlensäure und Harzer Sauerbrunnen (Theresienhöfer) in empfehlende Erinnerung.

Zu vermieten
eine möblierte Wohnung.
Aug. Frisso, Roonstr. 80.

Zu vermieten
ein großes Geschäftshaus mit Einfahrt und großem Hofplatz, Mitte der Neuen Wilhelmshab. Str., sehr passend zu Eisen- und Manufaktur-Geschäft. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Zu vermieten
zum 1. Mai eine Wohnung.
Kopperhöfen, Hauptstr. 36.

Eine Wohnung
zum 1. Mai zu vermieten.
Mühlenstraße 23.

Unter meinem Nachweise sind zum 1. Juli 7000 Mk., 1. August 17000 Mk., 1. Okt. ca. 8000 Mk. auf sichere Stellen zu belegen.
Fr. Latana, Grenzstr. 13.

Das Eckhaus,
Wilhelmstraße Nr. 4,
ist durch mich unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
E. Wittber.

Zu verkaufen
ein Pferd, russische Race, flotter Gänger.
Joh. Buss, Küsterfel.

Zu verkaufen
Güternhall, Garderobe, Glaskasten, Tischl. Bettstelle.
Tonndelch, Hauptstr. 44, 2 Tr.

Zu verkaufen
ein gut erhaltenes Klavier. Zu erfragen
Grenzstraße 33, u. I.

Zu verkaufen
ein gebrauchter, gut erhaltener Küchenschrank für 11 Mark.
Victoriastraße 79.

Verlaufen
kurzhaarige, deutsche Vorkehündin, Brauntiger, auf den Namen „Kora“ hörend. Abzug gegen g. Belohn. bei Kapt.-St. Sipper, Kronprinzenstr. 4.

Gesucht
auf sofort ein ordentliches sauberes Dienstmädchen.
Oberestraße 9, im Laden.

Gesucht
ein sauberes Mädchen für Nachmittag.
Müllerstraße 9, I. I.

Gef. Anf. Apr. e. kl. möbl. Wohng. m. Küche f. selbstständigen Haushalt. Off. u. H. R. 1871 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Feuer-Versicherung.
Gesucht von einer alten, eingeführten Feuer-Versicherungs-Gesellschaft ein tüchtiger Vertreter für Wilhelmshaven und Umgegend.
Gefl. Offerten sub U. 34291 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover, eröfnet.

Gesucht
zum 15. April ein ordentl. Mädchen von 14-16 Jahren auf Tagesstunden.
Grünstraße 6, im Laden.

Gesucht
zum 1. April ein ordentl. Mädchen.
E. Schubert, Bismarckstraße 53, II. Et.

Gesucht
zum 1. Mai ein Lehrling.
G. Selbke, Klempnerstr., Roonstraße 9.

Gesucht
auf sofort ein Junge von 15-18 Jahren zum Flaschenstillen.
G. A. Pilling, Kaiserstr. 69.

Gesucht
auf sofort ein tüchtiges Mädchen.
Frau Schürnich, Königstr. 50, 2. Et.

Ein seidener Damen-Regenschirm
ist am Sonntag Abend im Restaurant Wintergarten - Daufelt - Roonstraße vertauscht worden. Angaben zum Rücktausch werden im gen. Restaurant oder Müllerstr. 10, 2 Tr. I., erbeten.

Gesucht
zum 1. Mai ein schulfreies Mädchen auf ganz bei Kindern und zur Erlernung des Haushalts.
Ullmenstraße 18.

Gesucht
auf sofort ein Lehrling rechtlicher Eltern, der Lust hat, das Malerhandwerk zu erlernen.
Lückener, verl. Peterstr. 3.

Gesucht
ein tüchtiger Keller.
Arning's Hotel.

Gesucht
zum 1. Mai ein anständiges zuverlässiges Dienstmädchen.
Frau Ober-Zahlmstr. Schmidt, Kaiserstraße 59, part.

Gesucht
ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau, schlicht um schlicht.
A. Schramm (Eisasser Hof), Marktstraße.

Soenneden's Copierpresse
nebst Copierbuch, fast neu, verkauft preiswerth
H. Jürgens, n. Wilhelmshab. Str. 81.

Restaurant „Concordia“
Jeden Freitag, Sonnabend und Sonntag:
Humorist. Vorträge.
N. H. Nannen, verl. Börsestraße.

Gardinen
in neuen prächtvollen Mustern sind eingetroffen.
Betten- u. Wäsche-Geschäft
A. Kickler, Roonstr. 103.

29. Börsestraße 29.
Empfehle eine schöne Auswahl neuer und getragener Herren- und Damen-Kleidungsstücke, sowie Schuhzeug, Herren- u. Damen-Uhren, hölz. Reise- und Handkoffer, eine schöne neue Auswahl gute Herren-, Damen- u. Kinder-Ringe und sonst noch mehrere Sachen. Alles wird billig, billig verkauft.
Carl Förster.

Herren-Anzüge
Massen-Auswahl!
9, 12, 14.50, 17.50, 18, 22, 25, 28, 30, 35, 38.50, 40, 42 Mk.
Sommer- und halbschwere Paletots
in allen modernen Farben — schneidiger Sitz — bis 35 Mk.
Herren-Hosen
in Buckskin und Kammingarn,
2.50, 3, 3.50, 3.75, 4, 4.50, 5, 5.75, 6, 7 bis 12 Mark.
Einzelne Jacketts u. leichte Lodenjoppen
4.50, 5.00, 5.25, 5.75, 6.50, 7.00 bis 14 Mark.
Kinder-Anzüge
(Massen-Auswahl)
allerliebste Facons, nur haltbare Stoffe, von 2 Mk. aufwärts bis 12 Mk.
Wir machen unsere Kundschaft darauf aufmerksam, dass wir auch stets grosses Lager in hochfeinen Herren-Anzügen halten.
Diese Anzüge zeichnen sich durch beste Stoffe, feine Verarbeitung und tadellos schneidigen Sitz ganz besonders aus.
Gebr. Hinrichs,
Gökerstraße.

Molkerei-Genossenschaft Neuende

e. G. m. u. S.

Von heute an sind unsere Preise:

| | |
|---|--------------|
| I. Molkereibutter, täglich frisch gebuttert | 1 Mt. 20 Pf. |
| II. " fein | 1 Mt. 10 Pf. |
| Schlagsahne à Liter | 1 Mt. 60 Pf. |
| Kaffee und saure Sahne | 1 Mt. 10 Pf. |
| Kindermilch | 30 Pf. |
| Vollmilch | 14 Pf. |
| Buttermilch | 8 Pf. |
| Entsahnte Milch | 7 Pf. |

Bant, den 1. April 1898.

Der Vorstand.

XXI. Grosse

Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

Hauptgewinne:

- 2 vierspännige,
- 3 zweispännige,
- 5 einspännige

10 Equipagen mit 120 Reit- u. Wagen-Pferden.

Loose à nur 1 Mark, auf 10 Loose ein Freilos (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W., Hôtel Royal, Unter den Linden 3.

Loose versende ich auf Wunsch auch unter Nachnahme.

Lothringer Keller.

Freitag, den 1. April, von 7 Uhr Abends ab:

Kartoffelpuffer,

wozu ich Freunde und Gönner herzlich einlade.

Ernst Kirche, Lothringer Keller.

Große frische hiesige

Eier,

Stübe 1 Mt.,

bei J. D. Wulff, Altstraße 2.



Anerkannt die feinsten Marken für die

Saison 1898

sind die von mir vertretenen Firmen:

Wanderer-Fahrradwerke,
Brennabor-Fahrradwerke,
Premier-Fahrradwerke,
Seidel & Naumann,
Adam Opel.

Bernh. Dirks Nachf. (Inh. Paul Bockholdt).

Bauplätze

(Mitte der Stadt) sind billig zu verkaufen. Offerten unter 100 sind in der Exped. d. Bl. gefl. einzureichen.

Erweicherte u. trockene Farben, Lacke, Firnisse, Pinsel

kaufen Sie zu den Qualitäten entsprechenden Preisen bei

Emil Schmidt, Drogenhdl. Farben von Dr. Fr. Schoenfeld & Co., Düsseldorf.

Reizende Neuheiten!

Schwarze Damen-Jackets, farbige Damen-Jackets, farbige Kinder-Jackets, schwarze Frühjahrs-Tragen in den verschiedenartigsten Stoffen und Formen.

Yodenmäntel, Regenmäntel, Kindermäntel, Kinder-Jackets.

Großartige Auswahl zu wirklich billigen Preisen. Ansehen ohne Kaufzwang gern gestattet.

H. F. Huismann.

Ba. hart geräuch.

Schinken

hart geräuch. durchw.

Speck

empfehlen

H. Müller, Bismarckstraße.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Bettfedern

Pfund 40, 60, 85, 100, 125, 150, 175 Pfennig.

Halbdaunen u. Daunen

Pfund 2.00, 2.20, 2.75, 3.40, 4.50, 6.00 Mark.

Große fertige Betten

(Unterbett, Oberbett und Kopfkissen)

aus garantiert federdichtem Zulett gefertigt und mit gut gereinigten Federn gefüllt.

Mark 10.00, 11.50, 17.50, 20.00, 28.50, 36.50 bis 110.00.

Musikinstitut von Frau A. Kiehl.

Meine neu engagierte conservatorisch gebildete und prüfte Lehrerin für Gesang und Klavier, Schülerin Aklaya Orgeni in Dresden, wird heute ihre Thätigkeit beginnen.

Anmeldungen werden noch entgegen genommen von Frau A. Kiehl, Wilhelmstr. 10.

Techniker-Verein Wilhelmshaven.

Freitag, den 1. April, Abds. 8 Uhr, im Saale der „Burg Hohenzollern“:

Oeffentl. Vortrag

über: China, Land u. Leute.

Reisebilder aus dem „Reich der Mitte“. Nach eigenen Erlebnissen geschildert von Dr. Bayard.

Mit über 100 farbigen Projections-Photographien.

Preise der Plätze: Numm. Platz 1.30 Mt., 1. Platz 1 Mt., Gallerie 0.50 Mt. Im Vorverkauf bei den Herren Gebrüder Ladewigs und Kritz. Numm. Platz 1 Mt., 1. Platz 0.75 Mt., Gallerie 0.40 Mt. Schülerkarten für Gallerie 0.25 Mt. Schluß des Vorverkaufs: Freitag 6 Uhr.

Schönes Heu

gibt centner- und fuderweise ab Gas-Anstalt Bant. Chauffee Sande-Wilhelmshaven.

Zu verkaufen ein Fuder gut gewonnenes Pferdeheu.

W. Garms, Neuender Neugroden. Erforderlich.



Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 3. April, Morgens 8 Uhr:

Übung der Schlauchabtheilung. Das Kommando.

NB. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder der Schlauchabtheilung ist erforderlich.

Sonnabend, den 2. April 8 Uhr:
Versammlung im Vereinslokal (Speisesaal). Beschlußfassung über die Jubiläums-Feier und Vortrag.

Singverein für gem. Chor.

Heute Abend wird mit der Einübung des Oratoriums

Die Schöpfung von Haydn begonnen. Eintritt neuer Mitglieder ist sehr erwünscht.

Arion.

Sonnabend, den 2. ds. Mts.:

Generalversammlung. Der Vorstand.

Krieger- und Kampfgenossen-Verein Neuende.

Infolge Einladung des Turnvereins „Freischütz“ zu Neuende zu einer am 3. April im Lokale des Herrn Follers stattfindenden Abendunterhaltung werden die Kameraden erucht, sich zahlreich daran beteiligen zu wollen. Anfang 8 Uhr Abends. Entree 30 Pf., wofür eine Dame frei.

Der Vorstand.

Preßtorf,

Centner 65 Pfg. an Bord, frei ins Haus 75 Pfg., an Lazarethbrücke.

Schiffer Aden.

Marie Wegener Carl Leeger

Torpedo-Matrose

Berl. 0. 10. 10.

Feber. Wilhelmshaven.

Codes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langer schwerer Krankheit unsere liebe Tochter

Johanne im blühenden Alter von 18 Jahren, 2 Monaten und 22 Tagen.

Allen Freunden, Verwandten und Bekannten bringen dies mit der Bitte um Beileid hiermit zur Anzeige

J. Ebbels und Frau nebst Kindern. Neuender Kirchreihe, den 30. März 1898.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 1. April, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.



Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.) Nach Gottes unerforlichem Rathschluß starb am Dienstag, 29. d. Mts., Morgens 8 Uhr, nach kurzem schweren Leiden im chirurgischen Krankenhaus zu Bremen meine innigst geliebte Frau und meiner Kinder liebevolle Mutter

Elise geb. Bauermeister im Alter von 46 Jahren. Dies zeigt mit der Bitte um Beileid in tiefer Trauer an

Rudolf Bruns nebst Kindern und Angehörigen. Wilhelmshaven, 30. März 1898.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 2. April, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Bahnhof aus nach dem städt. Friedhof statt.

Diesem eine Beilage.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel wollen wir nicht veräumen, zum Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

hiermit ganz ergebenst einzuladen.

Das „Wilhelmshab. Tagebl.“ wird im neuen Quartal den alten bewährten Grundsätzen folgend bestrebt sein, den Wünschen seiner zahlreichen Leser, nach Möglichkeit gerecht zu werden.

In der politischen Haltung des Blattes wird eine Aenderung nicht eintreten, sie wird sich das Wohl des Vaterlandes als vornehmstes Ziel setzen und bemüht bleiben, gemäßigten Anschauungen Rechnung zu tragen.

Wichtige Nachrichten werden uns durch Drahtmeldung und direkten Fernspruch mit Berlin u. zugehen und damit früher zur Kenntniß der Leser gelangen, als dies durch andere Blätter möglich ist.

Die Marine-Nachrichten werden in größter Ausführlichkeit und Genauigkeit gegeben. Ueber die Vorgänge im Kieler Hafen und auf den auswärtigen Stationen werden die Leser jederzeit auf dem Laufenden erhalten.

Im lokalen Theil werden nach wie vor die Interessen unserer gesamten Einwohnerschaft eine ruhige und sachliche Besprechung finden.

Im Sprechsaal wird Gelegenheit zur freien Meinungsäußerung über etwa zu Tage tretende Mängel und Uebelstände usw. geboten.

Die starke, die übrigen hier erscheinenden Blätter bei weitem übertreffende Verbreitung des von sämtlichen hiesigen Behörden als Publikationsorgan benutzten „Wilb. Tagebl.“, bietet die beste Gewähr für die volle Wirkung der Anzeigen in der Stadt und Umgegend, wie auch in Marinekreisen.

Zu baldiger Erneuerung des Abonnements ladet ergebenst ein
Expedition des „Wilb. Tagebl.“

31)

Schuldig.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

Das Verhör hatte in einer späteren Nachmittagsstunde stattgefunden, da die Nachricht vom Vorkommen der Aktien erst nach Schluß der Börse bei der Polizei eingegangen war. Um dieselbe Zeit suchte Corbus die Kommerzienrätin Hellendorf auf.

Auch er hatte sich an diesem Vormittag auf der Börse befunden, zu deren häufigen Besuchern er gehörte, da dort häufig Dinge vorkamen, die für ihn von Interesse waren. Kommerzienrätin Hellendorf, die er sichtlich gesprochen, hatte soeben die Mittheilung von dem Aufstehen der Aktien erhalten und ihm die Neuigkeit arglos erzählt.

Jetzt wußte er, daß seines Weibens in Berlin nicht mehr sein konnte.

Homann hatte ganz richtige Schlüsse gezogen. Auf die Verschwiegenheit des seltsamen Spießgesellen unbedingt bauend, hatte er sich sicher gefühlt, ihm aber seinerseits dadurch gelohnt, daß er seine Gefangenschaft benutzte, um einen Theil der Aktien zu Gelde zu machen. Das war ihm auch in Wien und Budapest, wohin er zu diesem Zwecke eine Kunstreise unternommen, ganz vorzüglich gelungen, nur hatte er kein Geld mit zurückgebracht. Es war wieder alles am Totalisator und in einer verborgenen Spielhölle der ungarischen Hauptstadt geblieben.

Jetzt hatte sich für ihn das Blatt in bedenklicher Weise gewendet. Er wußte genau, daß, wenn nicht heute, so doch spätestens morgen Homann mit dem Aufstehen der Aktien befaßt gemacht werde und so die von ihm geliebte Untreue erfahren würde. Er durfte kaum zweifeln, daß er diese durch den Verath seines Mitschuldigen vergelten würde — nur schleunige Flucht konnte ihn retten. Er war aber wiederum ganz von Mitteln entblößt.

„Eugenie, ich muß Geld haben!“ mit diesen Worten trat er bei der Kommerzienrätin ein, die soeben von einer Ausfahrt mit Herrn zurückgekommen war und mit Hilfe ihrer Jungfer die Straßentoilette mit der Hauskleidung vertauscht hatte.

Schon als ihr der Doktor gemeldet worden, war sie, nichts Gutes ahnend, erschrocken zusammengefahren, hatte aber nicht gewagt, ihn abweisen zu lassen. Bei seiner brüskten Anrede stieß sie einen Schrei aus und bedeckte das Gesicht mit den Händen.

„Ich habe nichts!“ murmelte sie.

„So schaffe etwas, ich muß — ich sage Dir, ich muß Geld haben und zwar auf der Stelle.“

„Nimm meinen Schmuck, das ist das Einzige, was ich noch besitze.“

„Du hast mir den schon öfter angeboten, und ich habe Dir immer gesagt, daß ich ihn nicht gebrauchen könne,“ entgegnete er nachdenklich. „Aber gib ihn her, es ist für alle Fälle.“

Sie athmete auf, in der Hoffnung, sich damit loszukaufen, eilte an ihren Schmuckschrank und handigte ihm mehrere Euis ein. Mit beifälligem Nicken leerte er eins nach dem andern, schob den Inhalt in seine Tasche und sagte dann:

„Das ist für später, wenn die Grenzen des deutschen Reiches hinter mir liegen, denn daß Du es nur weißt, Eugenie, ich muß fort so schleunig wie möglich, und wahrscheinlich auf Nimmerwiedersehen.“

Sie fuhr zusammen. Ein Freudenchein flog über ihr blaßes Gesicht.

„Freust Dich, mich los zu werden,“ spottete er. „Hast freilich auch alle Ursache dazu, denn wenn man mich hier fest macht und zum Sprechen bringt, so erzähle ich allerlei Geschichten aus alter und aus neuer Zeit.“

In ihren Mienen malte sich der Ausdruck des Entsetzens.

„Du stehst in Gefahr, verhaftet zu werden? Weshalb?“

„Dat Dein lieber Herr Gemahl heute bei Tische nicht davon erzählt, daß Aktien aus dem Sommerischen Diebstahl an der Börse zum Vorschein gekommen sind? Er war ja ganz voll davon.“

„Ja, das hat er. Was geht das Dich an?“

Er beugte sich ganz nahe an ihr Ohr und flüsterete ihr etwas zu.

Sie fuhr zurück als habe eine Schlange sie gestochen.

„D, Balthasar, wie konntest Du!“

„D, Eugenie, wie konntest Du!“ parodirte er. „Man hilft sich, so gut man kann. Mir ist es nicht beschieden gewesen, auf einen Wurf das große Loos zu gewinnen; ich habe immer von

neuem wieder anfangen müssen, das verlorene Geld erhält, sobald ich es mit den Händen berühre, die Eigenschaft, sich zu verflüchtigen. Ich bin ganz blank und brauche zu meiner Reise nothwendig einige tausend Mark, so viel es eben sein können.“

„Der Schmutz trifft so viel an.“

„Gewiß, nur kann ich meine Hauswirthin nicht mit einer Brosche bezahlen und einen Fahrchein für eine Spange lösen. Hier nur ein Stück davon zu verkaufen, hieße der Polizei gerade in den Klagen zu rennen. Werde ohnehin alle möglichen Klünste aufwenden müssen, um ihr zu entgehen.“

„Ich wiederhole Dir, ich habe kein Geld!“

„Eugenie, bringe mich nicht zum Leukersten!“ raunte er, sie beim Arme packend, ihr ins Ohr: „Ich schwöre Dir zu, ergreife man mich, schickt man mich aufs Zuchthaus, dann — dann gehe ich nicht allein. Dann erzähle ich der Welt eine Geschichte, wie man — Frau Kommerzienrätin wird.“

Mit einem dumpfen Schrei brach sie zusammen. Er schaute sie ein paar Sekunden an wie die Klapperschlange den Vogel, den sie mit ihren Blicken bannt und sagte dann: „Wir haben erst wenige Tage im Monat, und Kommerzienrätin Hellendorf ist ein pünktlicher Herr. Sein Geheimniß ist gewiß gut gefüllt.“

„Ich kann nicht noch einmal daran gehen.“

„Warum nicht?“

„Wie kannst Du noch fragen? Zweimal bin ich unentdeckt geblieben.“

„Du hast ja den Verdacht so geschickt auf eine andere Fahrt zu lenken gewußt. Man wird meine holde Felicitas auch diesmal für die Diebin halten. Ach, die muß ich nun auch lassen!“ fügte er schmerzhaft hinzu. „Welch eine Zukunft habe ich mir an ihrer Seite geträumt! Wärest Du geschickter und energischer gewesen!“

„Ich that, was ich konnte!“

„Nun, ich grolle nicht! Lassen wir das! Sprechen wir von dem Kabeleliegendem. Du holst das Geld.“

„Balthasar, bedenke, niemand wird glauben, daß Fräulein von Krefen zum drittenmale dem Schrank einen Besuch abgestattet hat. Es ist mir schon wie ein Räthsel, daß sie nach der Beschuldigung im Hause geblieben ist.“

„Junge Damen sind unberechenbar,“ sagte er leichtsin.

„Fehlt meinem Mann morgen wieder Geld, so ist das eine Entlastung für sie, so —“

„Was morgen geschieht, wie Du die Sache erklärst, kümmert mich blutwenig,“ sagte er brutal. „Morgen muß ich über alle Berge sein. Siehe Du zu, wie Du Dich hinauswindest. Nur schaffe das Geld.“

„Balthasar!“

„Im schlimmsten Falle erzählst Du Deinem Mann ein Märchen, wozu Du es gebraucht hast und entdeckst ihm, daß Du es genommen. Es giebt dann eine eheliche Scene, und die Sache ist abgethan. Habe ich kein Geld, kann ich nicht fort, so weißt Du, was Deiner wartet, und rechne auf keine Schonung, keine Gnade — Aug' um Auge, Zahn um Zahn. — Nun, wie steht es, kann ich das Geld bekommen?“

„Ich — ich will es heute Nacht holen,“ flammelte sie nach furchtbarem Kampfe, mit kaum vernehmbarer Stimme.

„Heute Nacht? Verdamm! So lange soll ich noch warten! Das Feuer brennt mir auf den Nägeln!“ Er stampfte wüthend mit dem Fuße.

„Es ist nicht möglich, ich kann es während des Tages nicht wagen,“ sagte die geängstigte Frau. „Hellendorf kann jeden Augenblick nach Hause zurückkehren und ist dann entweder mit mir zusammen oder bleibt in seinem Zimmer. Hans ist auch in der Nähe und sie — sie ebenfalls. Ach, mir ist es ja ohnehin, als verfolgten die beiden mich mit ihren Späheraugen, als hätten sie sogar meine kleine zur Spionin für mich abgerichtet!“

„Das bildest Du Dir ja alles nur ein, meine liebe Eugenie, Dein Gewissen ist eben zu zart,“ erwiderte Corbus, der selbst in dieser für ihn so verhängnisvollen Lage den Spott nicht unterdrücken konnte. „Wenn Du jetzt schnell hinübergingest. Ich erwarte Dich hier. Ein Griff — es ist geschehen und uns beiden ist geholfen!“

„Nein, nein, es geht nicht! Die Gefahr ist zu groß!“ rief sie entsetzt abweisend. Er sah ein, daß sie dazu nicht zu bringen sei, und sagte nach einigem Nachdenken:

„Wohlan, ich muß wohl oder übel so lange warten. Um welche Zeit gedenkst Du Dich in den Besitz des Geldes setzen können?“

„Frühestens gegen ein Uhr.“

„Nun, da kann ich doch mit einem der Nachzügler noch fort, gleichviel in welcher Richtung, bis dahin werde ich mich ja wohl noch unsichtbar machen können. Ich warte unten vor dem Hause, Du kommst hinunter und bringst es mir.“

Willenslos, ergeben beugte sie das Haupt, und mit einem hämischen „Auf Wiedersehen“ entfernte er sich.

Als sich hinter ihm die Thür geschlossen hatte, blieb sie noch einen Augenblick stehen und schaute ihm nach, dann stürzte sie mit dem Ausruf: „Von Schuld zu Schuld!“ halb ohnmächtig zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die Zugeständnisse Chinas an fremde Mächte

bringt die „Daily Mail“ folgende Uebersicht:

Rußland.

18. Dezember. Rußland besetzt Port Arthur.

30. Januar. Rußland verlangt Schadenersatz für die Deutschland gewährten Zugeständnisse.

8. Februar. Russische Truppen besetzen die Mandchurei.

7. März. Rußland verlangt Port Arthur unter denselben Bedingungen, unter denen Deutschland Kiautschow erhalten hat.

25. März. Rußland erhält Port Arthur und Talienwan, sowie das Recht, eine Eisenbahn durch die Mandchurei zu bauen.

Deutschland.

14. November. Deutsche Truppen landen in Kiautschow, um Schadenersatz für die Ermordung eines Missionars zu verlangen.

30. November. Ansprüche formulirt, darunter die Besetzung von Kiautschow als Kohlenstation.

10. Januar. Kiautschow an Deutschland auf 99 Jahre verpachtet; China erklärt sich bereit, Schadenersatz zu zahlen.

26. Februar. Deutschland erhält ein Eisenbahnmonopol in Schantung.

13. März. Der deutsche Konsul verlangt, daß die ganze Provinz Schantung zur deutschen Einflusssphäre gehören soll.

Frankreich.

17. März. Frankreich verlangt — unter sehr günstigen Ausichten für die Erfüllung seines Wunsches —, daß China nicht die Provinzen Yunnan, Kwantung, Kwangsi und Kweichow abtreten und Szechuan als Kohlenstation verpachten soll.

Großbritannien.

26. Dezember. Erlangte die Wiedereinsetzung Mr. Leach Browns als Rathgeber des Zollamtes in Korea.

24. Januar. Britische Kriegsschiffe verlassen Port Arthur, nachdem sie dort wochenlang die Russen beobachtet hatten. Die Russen bleiben im Hafen.

22. Februar. Anleihe abgeschlossen. Diese soll von deutschen und englischen Banken ausgeben werden. China soll eine Garantie geben, daß der Yangtze nicht an eine fremde Macht abgetreten werden wird. Die Anleihe wird in Deutschland überzeichnet, findet dagegen in London keine gute Aufnahme.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. März. Im preussischen Abgeordnetenhaus ist am Montag und Dienstag die dritte Lesung des Etats vorgenommen. Die meisten Spezial-Etats wurden ohne Debatte, mindestens ohne allgemeine sachliche Debatte genehmigt. Wie im Reichstage, so versuchten auch hier die Polen — Anknüpfung dazu gaben die 400 000 Mk., welche zur Verfügung des Ober-Präsidenten von Posen gestellt werden — gegen die Polen-Politik der preussischen Regierung aufzutreten. Aber wie dort im Reichstage durch den Staatssekretär von Posadowsky, so wurden hier im Abgeordnetenhaus durch den Finanzminister Dr. v. Miquel die Angriffe mit Deutlichkeit zurückgewiesen und entkräftet. — Von weiteren Einzelheiten in der Verathung des Etats wollen wir herabheben, daß der Herr Justizminister Schönstedt den Richtern zur Einführung in das neue Bürgerliche Gesetzbuch das Privat-Studium des Kommentars von Geh. Rath Bland empfahl. — Beim Etat des Ministeriums des Innern erklärte Herr Minister Febr. v. d. Neefe auf eine Anfrage aus dem Hause, daß er die Beschäftigung ausländischer Arbeiter jährlich bis zum 14. November auszuweiden gestattet habe, daß aber der Grundsatz zu Gunsten einzelner Unternehmer nicht weiter durchbrochen werden könne.

Berlin, 29. März. Das Abgeordnetenhaus beschloß sich längere Zeit mit einer Eingabe, die sich gegen das schamlose Treiben der älteren Barrikade im Spezialitäten-Theater richtete. Man beschloß, das Ministerium zu ersuchen, diese Person des Landes zu verweisen, sowie darauf hinzuwirken, daß derartige schamlose Vorstellungen, die sich unter dem Titel „künstlerisch“ verbergen, in Zukunft thunlichst verboten werden.

Berlin, 30. März. Die Annahme des Flottengesetzes wird in der gesamten Presse, mit Ausnahme natürlich der Gesolgenschaft des Herrn Bebel und Richter, mit lebhafter Freude und Genugthuung begrüßt. Ueber den Antheil der national-liberalen Partei am Zustandekommen des Gesetzes äußert sich die „Nat.-lib. Korresp.“ wie folgt: Daß aber die parlamentarischen Verhandlungen gleich so erfolgreich einsetzen konnten, ist und bleibt das unerkennbare Verdienst der national-liberalen Fraktion des Reichstags, die, als noch manche Zweifel sich selbst im eigenen Lager äußerten ob der etatsrechtlichen Seite des Gesetzes, mit festem Entschluß voranging und so dem Gesetze die Bahn brach. Ohne die feste Haltung der national-liberalen Fraktion, worauf die Führung des Zentrums sicher rechnen konnte, hätte es sich schwerlich eremöglichen lassen, die Mehrheit auch dieser Fraktion dafür zu gewinnen, angesichts der im eigenen Lager erregten Misstimmung und des anfänglichen Schwankens auf der Rechten. Sodann ist der selbst in kritischen Momenten nie versagenden, glücklichen Initiative der national-liberalen Mitglieder der Budgetkommission mit in erster Linie zu danken, daß die Vorlage an den parlamentarischen Klippen glatt übergerollt wurde, worauf die Opposition sie zu drängen bis zum letzten Augenblick bestrebt war. Insbesondere können die Abgeordneten Dr. von Bennigsen und Dr. Hammacher, welche zum Bedauern ihrer Freunde mit dieser Legislaturperiode ihre langjährige parlamentarische Thätigkeit abzuschließen entschlossen sind, aus diesen Verhandlungen die Erinnerung mit sich nehmen, welche großen Dienste sie bis zum letzten Augenblicke dem Vaterlande erwiesen haben, und welche Traditionen sie den künftigen Führern des nationalgefinnten Bürgerthums zu treuer Gut hinterlassen.

Berlin, 29. März. Die Höhe der in Folge der Annahme des Reichspostdampfer-Gesetzes den deutschen Schiffswerften zugeführten Aufträge kann ungefähr in folgender Weise berechnet werden: 4 Reichspostdampfer zu je 5 Millionen = 20 Mill., 6 Frachtdampfer des Lloyd, von denen man annehmen kann, daß sie einem sehr großen Typus angehören werden, je 2,5 Millionen = 15 Millionen, also zusammen 35 Millionen Mark. Der deutschen Industrie wird damit eine große Arbeitslegenheit zugeführt.

Berlin, 29. März. Es hat sich als eine dringende Nothwendigkeit herausgestellt, einheitliche Normativ-Bestimmungen zu erlassen für die öffentlichen Anstalten zur Untersuchung von Nahrungs- und Genussmitteln. In der allernächsten Zeit sollen zu diesem Zwecke innerhalb der Reichsressorts kommissarische Verathungen stattfinden.

Berlin, 28. März. Aus den Kreisen der Interessenten, welche die Verwerthung von Spiritus als Leuchtmaterial betreiben, ist der Wunsch hervorgetreten, den Leucht-Spiritum mit der Post versenden zu dürfen. Ebenso ist es der Wunsch dieser Interessenten, daß die Zölle zum Spiritus, welche demselben seine Leuchtkraft verleihen, gleichzeitig als Denaturierungsmittel gelten dürfen. Hierdurch würde eine wesentliche Verbilligung des Leucht-Spiritus herbeigeführt werden. Da hier ein wesentliches vaterländisches Interesse in Frage kommt, so dürfte es nach der Meinung der „Neuen Polit. Nachr.“ nicht unwahrscheinlich sein, daß dieser Forderung nachgegeben werde, soweit es mit den fiskalischen Interessen irgendwie vereinbar ist.

Berlin, 29. März. Seit einiger Zeit beginnt auf dem deutschen Markte das amerikanische Schuhwerk den Erzeugnissen unseres einheimischen Schuhmachergewerbes eine bedenkliche Konkurrenz zu machen. Diese steigende Einfuhr amerikanischer Schuhwaaren ist vom volkswirtschaftlichen Standpunkte um so unerfreulicher, als es sich dabei wesentlich um minderwertige Produkte handelt. Auf gesetzgeberischem Wege kann nach Lage der Dinge der Entwicklung nicht entgegen gewirkt werden. Nach einer Auslassung der „Neuen Polit. Nachr.“ kann es aber nützlich erscheinen, die Konsumenten über den durchschnittlichen Minderwerth des amerikanischen Produktes aufzuklären. Die Käufer amerikanischer Schuhwaaren mögen es sich gesagt sein lassen, daß diese Fabrikate zwar oft ein elgantes und gefälliges Aussehen haben, daß aber in Folge ihrer flüchtigen Verfertigung solche

Schule im Gebrauche nur etwa den dritten Theil der Zeit über-
dauern, die deutsches Schuhwerk bei gleichem Gebrauch hält.

Berlin, 29. März. Von dem bei der deutschen Verlags-
anstalt in Stuttgart erscheinenden, von H. von Posching heraus-
gegebenen Bismarck-Portefeuille wird demnächst der zweite Band
ausgegeben. Derselbe bringt eine große Zahl bisher unveröffent-
lichter Kundgebungen aus der Feder des Fürsten Bismarck, das
Hauptinteresse beansprucht aber eine Serie von Unterredungen
Bismarcks mit französischen Staatsmännern und Militärs aus
der Zeit des Krieges von 1870/71, die seine Staatskunst in
hellstem Lichte erscheinen lassen. Zum Schlusse folgen noch
Silhouetten von Intimen Bismarcks, darunter vom Grafen Fred
Frankenberg, dessen berühmtes Kriegstagebuch jetzt durch
fernere Auszüge aus seinen politischen Tagebüchern ergänzt wird.
Aus dem Schlusskapitel: Bismarck im Antiquariat bringen wir
einen noch nicht veröffentlichten Brief desselben aus der Zeit des
französischen Feldzuges, gerichtet an den Kriegsminister von
Koon, welcher lautet: Saarbrück, den 10. August 1870. Eurer
Exzellenz kollegialisches Wohlwollen erlaube ich mir mit Nach-
stehendem in Anspruch zu nehmen: Ich habe mannigfache Quartier-
beschwerden, die in der zu großen Entfernung meines Quartiers
von dem Seiner Majestät des Königs und von den Herren, mit
denen ich täglich zu thun habe oder darin bestehen, daß ich von
meinem Bureau, mit dem ich stündlich zu thun habe, getrennt
werde, theils durch eigene Einwirkung, theils durch die Gefälligkeit
meiner Wirthe erleiden können. Für nicht gerechtfertigt halte
ich es aber, daß von allen Pferden des Königl. Hauptquartiers
und denen, die sich sonst gegenwärtig in Saarbrück und St.
Johann befinden, außer der vierten Telegraphen-Abtheilung nur
allein meine Reit- und Wagenpferde auf das Divouaktiren ver-
wiesen worden sind, und zwar ohne daß es mir bisher möglich
gewesen, Heu und Stroh für dieselben und für die divouaktirenden
Leute zu erlangen, während die danebenliegende Telegraphen-
Abtheilung mit beiden sehr reichlich versehen ist. Da ich nur
die nothdürftige Anzahl von Dienstpferden mitgenommen habe,
so muß ich befürchten, daß es mir in kurzem ebenso gehen wird,
wie 1866 in Böhmen, wo ich infolge ähnlicher schlechter Be-
handlung der Pferde, schon ehe wir nach Brunn kamen, meine
beiden sehr werthvollen Pferde an Krankheit verloren hatte. Da
ich glaube, im Allerhöchsten Dienste im Hauptquartiere zu sein,
und in diesem Dienste die vorhandenen Reit- und Wagenpferde
auch bedarf, so scheint es mir in der Billigkeit zu liegen, daß
bei eintretendem Mangel an Obdach zunächst die Pferde der
jenigen Herrschaften auf das Divouaktiren angewiesen werden,
welche ohne dienstliche Obliegenheiten sich dem Königl. Haupt-
quartier angeschlossen haben, und welche außerdem mit Reit-
und Wagenpferden reichlicher versehen sind, als das Auswärtige
Amt. Es ist mir peinlich, mit dieser Beschwerde Seine Majestät
in dem gegenwärtigen Augenblicke behelligen zu sollen; und ich
bitte daher Eure Excellenz um Ihren gegenwärtigen Rath, in
welcher Weise dem bezeichneten Uebelstande, ohne ihn Seiner

Majestät direkt vorzutragen, abgeholfen werden könnte; und für
den Augenblick namentlich um Mittheilung, wie ich zu der un-
entbehrlichen Fourage gelangen kann, da ich außer Stande
bin, sie mit mir zu führen und auch keine Requisitionsmittel
besitze. gez. v. Bismarck. Der neue, werthvolle Beitrag zur
Bismarck-Literatur darf mit Dank begrüßt werden.

Hamburg, 29. März. Heute Nachmittag fand in
Friedrichsruh im Beisein des Fürsten Bismarck die Konfirmation
der beiden jüngsten Söhne des Grafen Rankau statt. Unmittel-
bar darauf nahm die ganze fürstliche Familie das Abendmahl.

Ausland.

Brüssel, 29. März. In Neffaie (Hennegau) ist zwischen
wallonischen und vlämischen Grubenarbeitern ein Streik aus-
gebrochen, wobei ein Wallone und zwei Vlāmen getödtet wurden.
— Ein Drahtbericht aus dem Stanley-Pool meldet, daß die
Kongoisenbahn bis zu ihrem Ausgangspunkte beendet ist. Die
erste Lokomotive ist am 16. März in Dolo auf dem Stanley-
Pool angelangt.

Washington, 29. März. Der Bericht der Untersuchungs-
kommission über den „Maine“-Anfall wurde heute beiden Häusern
des Kongresses vorgelegt. Zugleich ging dem Kongresse eine Bot-
schaft des Präsidenten Mac Kinley zu. Diese wirft zunächst einen
Rückblick auf den Verlauf der Angelegenheit und den freundschaft-
lichen Meinungsaustrausch, der zu dem Besuch der „Maine“ in
Havana und der „Biscana“ in New-York führte und weist auf
die gute Wirkung hin, welche diese Wiederaufnahme des Aus-
tausches freundschaftlicher Besuche gehabt hätte. Die Botschaft
des Präsidenten bespricht sodann die mit der „Maine“-Explosion
in Zusammenhang stehenden Einzelheiten. Sie erwähnt die über-
mäßige Erregung, welche in den Vereinigten Staaten hervorgeru-
fen worden sei, die indessen bald dem Entschlusse Platz gemacht
habe, in Ruhe Beweise abzuwarten, ehe man über die Angelegen-
heit urtheilt. Die Untersuchungs-Kommission habe ihre Nach-
forschungen mit großer Sorgfalt ausgeführt. Die Botschaft giebt
fodann den Bericht im Auszuge wieder. Darin heißt es, die
„Maine“ sei durch einen regelrechten Regierungssloosfen zu ihrer
Boje im Hafen von Havana geleitet worden. Ferner werden
die entstandenen Schäden beschrieben, die lediglich einer Minen-
explosion zugeschrieben werden könnten. Sodann zählt die Bot-
schaft die bereits gemeldeten Schlussfolgerungen des Kommissions-
berichts auf und fährt danach fort: Ich habe Anweisung erteilt,
daß der Wahrspruch der Untersuchungskommission und die An-
schauungen der Regierung der Königin-Regentin mitgetheilt werden.
Ich gestatte mir nicht, daran zu zweifeln, daß der Gerechtigkeits-
sinn der spanischen Nation den durch die Ehre und die freundschaft-
lichen Beziehungen der beiden Regierungen empfohlenen Weg
des Vorgehens bezeichnen wird. Das Ergebnis wird dem Kongreß
seiner Beschlussfassung auf. Sowohl vom Senat als vom Re-
präsidenten wurde die Botschaft und der Kommissionsbericht

ohne Debatte an den Ausschuss für die auswärtigen Angelegen-
heiten verwiesen.

Havana, 29. März. Die Aufständischen steckten am
18. Febr. Nachts die große Zuckerfabrik Cannamaba der deutschen
Firma Schmidt u. Fischer bei Trinidad in der Provinz Santa
Clara in Brand, raubten Geld, tödteten 4 Verteidiger und ver-
wundeten 10.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Norderney, 24. März. Anfangs v. Mts. hat ein Unter-
nehmer bei der königl. Regierung ein Gesuch eingereicht um Er-
theilung der Erlaubnis, am Nordstrande vom Seesteg bis zur
Wilhelmshöhe eine Pferdebahn zu bauen. Auch in diesem Winter
werden wieder viele neue Häuser gebaut, und es muß die Zahl
der Fremden gegen voriges Jahr noch bedeutend steigen, wenn
sämmliche Wohnungen benutzt werden sollen.

Strackholt, 27. März. Heute Morgen hat sich hier der
frühere Fahrknecht Joh. Meyer, etwa 22 Jahre alt, von Neuen-
moor erhängt.

Nordenham, 28. März. Der während der letzten drei
Tage hier abgehaltene Bazar zum Besten des Krankenhausbau-
fonds in Nordenham erbrachte den hohen Ertrag von 10 600
Mark.

Vermischtes

—* Hamburg, 29. März. Heute früh hat der 51 Jahre
alte frühere Gutbesitzer Biffering seine 50jährige Ehefrau durch
18 Messerstiche lebensgefährlich verletzt und sich dann selbst
mittels eines Dolchstoßes entleibt. Biffering war mit seiner
Frau in zweiter Ehe drei Jahre verheiratet, nachdem seine erste
Ehe 27 Jahre gedauert hatte. Morgen sollte eine Tochter
Bifferings konfirmirt werden.

—* Paris, 29. März. Der in Bistrey verhaftete Mörder
Caillard, welcher den Werkführer Besmond, dessen Mutter, Frau
und drei Kinder erschoss, legte ein umfassendes Geständnis ab.
Caillard verübte das Verbrechen, um zu rauben. Er gestand
auch mehrere bereits vor längerer Zeit verübte Mordthaten ein.
Die erbitterte Menge wollte den Mörder lynchen.

—* Geredeten Unwillen erregt in Barmen die Verwechslung
zweier Leichen seitens des städtischen Krankenhauses bei den An-
gehörigen der Verstorbenen. Es waren im Krankenhause ein
Mann katholischer und eine Frau evangelischer Konfession ge-
storben. Kurz vor der Beerdigung der Frau verlangten die
Vertragenden die Leiche noch einmal zu sehen, der Sarg wurde
deshalb geöffnet, und nun zeigte es sich, daß die Leiche des kath.
Mannes im Sarge lag, und daß man am Tage vorher die
evangelische Frau auf dem katholischen Friedhofe beerdigt hatte.
Auf Verlangen der Angehörigen wird die Leiche wieder ausge-
graben und auf dem evangelischen Friedhofe beerdigt werden.
Die Leichenfeier für den katholischen Gestorbenen muß nun noch-
mals stattfinden.

Bekanntmachung

betreffend

Schiessübung in Cuxhaven.

Die Schießübungen der IV. Matrosenartillerie-Abtheilung auf der Elbe bei
Cuxhaven finden zwischen dem 20. April und 27. Mai 1898 an den nachstehend
näher bezeichneten Tagen und Stunden statt.

| Am | 20. April | von | 1 1/2 Uhr | Nachm. | bis | 6 1/2 Uhr | Nachm. |
|--------|-----------|--------|-----------|--------|--------|-----------|----------|
| 21. | „ | 3 | „ | „ | 7 1/2 | „ | „ |
| 25. | „ | 6 | „ | Vorm. | 10 | „ | Vorm. |
| 26. | „ | 6 | „ | „ | 10 1/2 | „ | „ |
| 27. | „ | 6 1/2 | „ | „ | 11 1/2 | „ | „ |
| 28. | „ | 7 | „ | „ | 12 1/2 | „ | Nachm. |
| 29. | „ | 8 | „ | „ | 1 | „ | „ |
| 30. | „ | 8 1/2 | „ | „ | 1 1/2 | „ | „ |
| 2. Mai | „ | 11 | „ | „ | 3 1/2 | „ | „ |
| 3. | „ | 9 1/2 | „ | „ | 2 1/2 | „ | „ |
| 4. | „ | 10 1/2 | „ | „ | 3 1/2 | „ | „ |
| 5. | „ | 1 1/2 | „ | Nachm. | 7 | „ | „ |
| 6. | „ | 2 1/2 | „ | „ | 7 1/2 | „ | „ |
| 7. | „ | 3 | „ | „ | 8 | „ | „ |
| 9. | „ | 5 1/2 | „ | Vorm. | 11 | „ | Vorm. |
| 10. | „ | 2 1/2 | „ | Nachm. | 7 | „ | Nachm. |
| 11. | „ | 6 1/2 | „ | Vorm. | 11 1/2 | „ | Vorm. |
| 12. | „ | 8 | „ | „ | 12 | „ | Mittags. |
| 13. | „ | 8 | „ | „ | 1 | „ | Nachm. |
| | „ | und 10 | „ | Nachm. | 12 | „ | „ |
| 14. | „ | 9 | „ | Vorm. | 1 1/2 | „ | „ |
| 16. | „ | 11 1/2 | „ | „ | 3 1/2 | „ | „ |
| 17. | „ | 10 | „ | „ | 2 1/2 | „ | „ |
| 18. | „ | 10 1/2 | „ | „ | 2 1/2 | „ | „ |
| 20. | „ | 2 1/2 | „ | Nachm. | 8 | „ | „ |
| 21. | „ | 1 | „ | „ | 6 | „ | „ |
| 24. | „ | 2 | „ | „ | 6 | „ | „ |
| 25. | „ | 3 | „ | „ | 7 | „ | „ |
| 26. | „ | 6 | „ | Vorm. | 11 | „ | Vorm. |
| 27. | „ | 7 | „ | „ | 11 1/2 | „ | „ |

Die Übungsfläche wird begrenzt nördlich durch die Verbindungslinie
von Tonne M und Tonne 9 und südlich durch die Verbindungslinie von
Altenbruch Kirche und Tonne 17.

Während der bezeichneten Zeiten ist das Ankern, Kreuzen, Passiren u.
des zwischen diesen Begrenzungslinien liegenden Theiles des Elbflusses
verboten. Nur eintommenden Dampfern bzw. geschleppten Segelschiffen von
über 20' Tiefgang ist am 3., 4., 10., 17., 18., 21. und 24. Mai, an
welchen Tagen das Schießen vor Hochwasser beginnt, das Passiren bis zur
Hochwasserzeit in Cuxhaven gestattet.

Zur Durchführung des vorstehenden Verbotes werden zwei Dampfer
unter Hamburgischer Dienflagge verwendet werden, von denen der eine
unterhalb der Tonne M, der eine oberhalb der Tonne 17 kreuzen wird.
Beide Dampfer werden während der Schießübungen eine rothe Flagge am
Masttop führen.

Den durch diese Dampfer übermittelten Anordnungen, sowie auch den
von Land aus gegebenen Signalen ist sofort Folge zu leisten.

Wenn an einem der genannten Tage wegen nicht vorher zu bestimmenden
Ursachen nicht geschossen wird, wird die Absperrung des Fahrwassers durch
die Dampfer unterbleiben, außerdem wird in solchen Fällen vom Cuxhavener
Leuchtturm an der Wasserseite eine Flagge wehen, durch welche die Erlaubnis
zum freien Verkehr im Schießgebiet erteilt wird.

Hamburg, den 12. Februar 1898.

Die Deputation für Handel und Schiffahrt.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bekanntmachung werden auf
Grund des § 366^a des R.-Str.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder
mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Cuxhaven, den 15. Februar 1898.

Hamburgisches Amt Rixbüttel.

Der Amtsvorwahr.

Dr. Raemmerer.

Die Schulacht Neuende

wünscht für den Bau einer mehrklassigen
Schule zu Neugroden ein geeignetes
Grundstück zu kaufen.

Offerten mit Preisangabe sind inner-
halb 14 Tagen beim Juraten Lohe zu
Neuende einzureichen.

Neuende, 29. März 1898.
Der Schulvorstand von Neuende.
Bedelius.

Verkauf.

Der Hausmann E. Schwarking zu
Eckertze läßt wegen Aufgabe der
Landwirthschaft am

Donnerstag, d. 14. April d. J.,
Nachm. 1 Uhr anfangend,
in und bei seiner Behausung:

47 Stück

Hornvieh:

- 5 hochtragende Kühe,
- 13 milchende do.,
- 1 Stier,
- 2 zweijährige Ochsen,
- 5 1 1/2-jähr. Kuhentler,
- 9 einjähr. Kuh- und Ochsen-
rinder,
- 12 Kälber und
- 4 Schafe mit Lämmern,

ferner: 40 Kuhletten, 1 Karren mit
Karne, 1 Stremmiene, 1 Drück-
bank, 2 Rahnfässer, 10 Milch-
balken, 10 Milchtanktransportkessel,
2 Futterkisten, mehrere Fässer und
Kisten, 3 Paar Trankemeier, 2
Düngerkarren, 1 Mantelosen, 1
Parthie gepöbeltes Fußbodenholz,
3 eich. Pföste, 2 Öpernstämme,
1500 blaue Klinker, 1 Hobelbank
und mehrere Haufen Erbsen-
sträucher,
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkaufen.

Das Vieh kann, so lange das Futter
reicht, unentgeltlich stehen bleiben.
Das Hausgeräth kommt am 25.
April zum Verkauf.

Neuende, den 25. März 1898.

H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten

eine Familienwohnung mit allem
Zubehör. Preis 450 Mk.

Kaiserstraße 73, I.

Immobil-Verkauf.

Unter meiner Nachweisung steht ein
im Mittelpunkte von Wilhelmshaven
sehr günstig belegenes

Hausgrundstück,

bestehend aus
aus einem 9 Wohnungen mit
großem trockenem Keller ent-
haltenden Gebäude und einem
großen Holzplaz, auf welchem
sich ein umfangreicher Lager-
schuppen mit bequemer Ein-
fahrt befindet,

unter günstigen Bedingungen mit ge-
ringer Anzahlung zu verkaufen.

Das Immobil eignet sich sowohl
zum Betriebe eines Kohlengeschäftes,
als auch zur Einrichtung einer Ex-
pediton, Fuhrhalterei u.

Reflektanten wollen sich bis zum
15. April zum Unterhandeln bei mir
einfinden, auch bin ich zur Ertheilung
jeder Auskunft gerne bereit.

Bant, den 23. März 1898.

Mandatar Schwitters.

Anzuleihen gesucht

auf sichere erste Hypothek

4700, 4500 Mark,

sowie 3—3500 Mark

auf 2. durchaus sichere Hypothek zu
5 % Zinsen.

Seppens, 29. März 1898.

H. P. Harms.

Zu vermieten

ein hübsch möblirtes Zimmer, mit
oder ohne Pension.

Marktstraße 31, I. Et. I.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 4-räumige Stagen-
wohnung mit allem Zubehör. Preis
350 Mk.

B. Reemten, Margarethenstr. 5.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine kl. Oberwohnung
mit allen Bequemlichkeiten an ruhige
Mietzer.

Hinter- u. Grünstr.-Ecke 39.

Zu vermieten

eine schöne abgeschl. 4-räum. Woh-
nung m. Wasserl. u. allen Bequem-
lichkeiten für 240 Mk. incl. Abgaben.

Mühlenstr. 97, Ecke Börsenstr.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 5-räumige Stagen-
wohnung.

J. H. Ellers, Wallstr. 5.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine Oberwohnung.

G. Behrens, Weg Nr. 6.

Zu vermieten

zum 1. April zwei schön möblirte

Part.-Zimmer (Wohn- und Schlaf-
stube.)

Victoriastraße 80, pt. z.

Zu vermieten

verfeinerter 2 schöne herrschaftl.

Wohnungen. Preis 625 und
600 Mk.

Chr. Sievers.

Zu vermieten

auf sofort ein gut möblirtes großes

Zimmer.

Uferstraße 4.

Zu vermieten

Roonstraße 98 ein großes gut möbl.

Zimmer und eine Kammer zur
Aufbewahrung von Sachen.

Zu vermieten

mehrere 3- und 4-räumige

Wohnungen

in meinem Hause, Grenzstraße 51,
zum 1. Mai.

J. Herbermann.

Zu vermieten

zum 1. Mai zwei schöne Familien-
wohnungen, 4 Räume, 60 Thaler
und 65 Thaler.

Carl Zeck, Neue Wilh. Str. 50.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 3-räumige

Unterwohnung.

Wilhelm Eggerichs, Bant,
Genossenschaftsstraße.

Zu vermieten

zum 1. Mai evtl. 15. April eine 3-räum.

Oberwohnung und eine 3-räum. I.
Stagenwohnung mit abgeschl.
Korridor und Wasserl. Mäh. Joh.

Wapfen, Almenstr. 29, im Hinterh.

Zu vermieten

zwei elegant möbl. Zimmer, mit
oder ohne Burichengelaf, auf sofort
oder später.

Roonstraße 74 a, I.

Zu vermieten

zum 1. Mai 3- u. 4-räum. Stagen-
wohnung u. 1 kl. Oberwohnung
an ruh. Bewohner. Müllerstr. 14.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.

Marktstraße 29 a, II. r.

Gesucht

für einige Morgenstunden ein Mädchen.
Frau Kaufm. Fahrenfeld,
Göberstraße 5.

Gesucht

zum 15. April ein zuberl. Mädchen
für den Nachmittag.
Frau Lehrer Erhorn,
Marktstr. 24, I.

Gründl. Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden und
Schneidern nach der neuesten preis-
gekrönten Borchers'schen Methode. Vier-
wöchentl. Kursus bei täglich 7 Stund.
Unterricht 12 Mk. Jede Schülerin
arbeitet sofort nach Beendigung der
Zeichnungen für sich. — Ausbildung
bis zur größten Selbstständigkeit unter
Garantie.

Frau M. Bachmeister,
Berf. Peterstr. 40, II. r. (Ecke Kielerstr.)

Druckerei
von mit vielen Ehren- u. I. Preisen
präm. redbuchdruck. Anst., St. 20 Pf.
Deichstr. 48 (beim Bahnhof).



Von heute an ist mein
Baden wieder geöffnet, aber
nur noch auf kurze Zeit,
deshalb ist es gerathen,
sich jetzt schleunigt nach dem
Parthiewaaren-

Bazar,

Knorrstr. 4,

zu begeben, da dort jetzt
die Waaren noch unter der
Hälfte des wahren Werthes
abgegeben werden.

Keinwollene

Knabenanzüge

à Stück 1,50 Mk.

Ferner:

Herrenanzüge, Konfirmanden-
Anzüge, Hosen und Westen,
Japan-China-Waaren, Schuh-
waaren, Kleiderstoffe, Plüsch,
Seide und Sammet.

Alles nur noch zu wirklichen
Spottpreisen, da das Geschäft
nur noch 4 Wochen geöffnet ist.

Eli Frank,

einzig

Parthiewaaren bazar

hier am Plage,

Knorrstr. 4.

NB. Badeneinrichtung und Treten,
sämmliche Glühlampe, Patentbrenner,
Alles zusammen zu 50 Mk. Ende
April abzunehmen D. D.



Neuheiten!

Damen-Sonnenschirme,
Damen-Regenschirme,
Kinder-Regenschirme,
Herren-Regenschirme.

H. F. Huismann.

H. F. Huismann.

H. F. Huismann.

Für die

Frühjahrs- und Sommersaison

empfehle in enorm reichhaltiger Auswahl elegant garnirte

Damen- u. Kinderhüte

in allen Preislagen von den billigsten bis zum feinsten Genre.

Garnirstoffe, Bänder, Blumen, Spitzen etc.

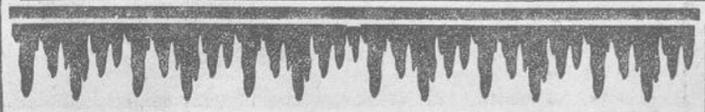
in großer Auswahl.

Ungarn. Stroh-Hüte

sind in den verschiedensten Formen und Farben stets vorrätzig.

H. Lüschen,

Bismarckstraße 14a.



Erhalte in einigen Tagen

von der Fabrik Gebrüder Reichstein in Brandenburg a. S.

einen Waggon



Kinder-

wagen.

B. v. d. Ecken.

NB. 15 Stück zurückgekehrte Kinderwagen, etwas ältere
Muster, werden unter Einkauf verkauft.



Kellner gesucht.

Berliner Hof
Handarbeitsunterricht
wird erteilt bei
A. Keschage,
Berf. Peterstr. 4.



Neuheiten

in
schwarzen und
farbigen

Kleiderstoffen

empfiehlt
H. F. Huismann.

H. F. Huismann.

H. F. Huismann.

In meinem

Total-

Ausverkauf

kommen am Freitag und Sonn-
abend

Strohhüte

für Damen,
Mädchen, Knaben und
Kinder,

seidene Bänder,
Spitzen,
Blumen,

Garnirstoffe etc.

zum Verkauf.

Georg Reich,

Bismarckstraße 10.

Rheinischer Hof

— C. Lippert. —

Heute und folgende Tage:

Konzert

einer Wiener Damen-Kapelle.



**Unerreicht und
Unübertroffen**

verbessert Farbe, Geschmack und
Aroma des Kaffeegetränks.

Ist die Krone aller
Kaffeeverbesserungsmittel

Verlobungsringe ✨

halte in allen Größen und verschiedenen
Stärken stets vorrätzig. Extra-Anfertigung
nach besonderen Angaben auf
Wunsch sofort.

Einkauf und Umtausch von altem Gold
und Silber.

Roosstr. 96. F. Büttner. Marktstr. 26.

3 1/2 % Oldenburgische Consols von 1898.

Nachdem nunmehr die definitiven Stücke obiger Anleihe
fertig gestellt sind, bitten wir die bisherigen Käufer und In-
haber von Gutscheinen gegen Einlieferung der letzteren die
Stücke in Empfang zu nehmen.

Wir geben von obiger Anleihe noch ab zum jeweiligen
Tagescourse, z. B. 102 1/2 %.

Oldenburgische Landesbank.
Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Vorbereitungs-Unterricht

für die Maschinisten-Appikanten- und Maschinisten-
Maaten-Prüfung, sowie Nachhilfe-Unterricht erteilt
Wessel, Maschinen-Ingenieur a. D.,
Kaiserstrasse 63.

Zu vermieten
mehrere 4räum. Wohnungen zum
1. April od. Mai, Pr. 270—340 Mk.
H. C. Ahrens,
Neue Wilhelmshavenstr. 25, part.

Zu vermieten
eine Wohnung (5 Räume m. Bade-
einrichtung) in I. Etage zum 1. April
oder später.
Wallstr. 14, part. links.

Zu vermieten

zum 1. April cr. 3 Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend möblirt, Burschengelass, auf Wunsch Pferdehall, Futteraufbewahrungsräume. Friedrichstraße 9.

Zu vermieten

ein freundlich möblirtes Wohn- und Schlafzimmer. Kaiserstraße 68, II. rechts.

Zu vermieten

eine Bräum. Unterwohnung. Näh. H. Jahnauer, Mühlenweg 24.

Gesucht

zum 1. Mai ein ordentliches sauberes Mädchen von 16-17 Jahren.

Frau Ingenieur Büsing, Königstr. 2, 1. Et.

Gesucht

zum 1. Juli eine 4- bzw. 5-zimmerige Wohnung incl. Küche. Offerten mit Preisangabe unter „Juli“ an die Exp. d. Blattes.

Gesucht

zu Mai ein ordentliches Mädchen von 14-15 Jahren bei Kindern und leichten häusl. Arbeiten.

P. J. Pralle, Kaufm. u. Gastwirth, Bahn (Bahnhof).

Gesucht

auf sofort ein sauberes Mädchen mit guten Zeugnissen für den Nachmittag.

Frau Teuber, Müllerstr. 11, II.

Gesucht

zum 1. Mai ein Hausmeisterposten, erste Referenzen.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sofort oder Ostern ein Schmiedelehrling oder angehende Geselle.

H. C. Seeba, Stiel.

Champagner

Söhnlein & Co.

Schierstein | Aÿ-Champagne
Rheingau | Frankreich
Bezug durch den Weinhandel.

Geld-

Schränke

direkt ab Fabrik.

Die

Geldschrankfabrik

von

G. H. Steinforth

in Bremen

empfehlen garantiert

feuer- u. diebstahlsichere

Geldschränke.

Stets großes Lager in den Preislagen von 150 bis 1000 M.

Preislisten werden auf Wunsch zugesandt.

Mein

Total-Ausverkauf

dauert nur noch einige Tage, da im Laufe der nächsten Woche mit dem Umzuge beginne.

Es bietet sich jetzt noch Gelegenheit, gute neue Waaren ganz außerordentlich billig zu kaufen, speziell aufmerksam mache auf

Coffee-Service für 6 und 12 Personen.

Es-Service „ 6 „ 12 „

Blumentöpfe, Vasen, Figuren, Majolikawaaren, Wandteller, Bowlen, Bier- und Liqueursätze.

Arnold Gossel.

Café „Kaiserhof“.

Vom 1. April ab sind mehrere in- und ausländische Zeitungen aus zweiter Hand abzugeben.

CACAO-VERO.

kontinüerl. leicht löslicher
Cacao
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben b. Herrn **Adw. Janssen**, Schiffsausrüstungsgeschäft, Wilhelmshaven.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk **Dr. Retau's Selbstbehaltung**

80. Auflage.

Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Besie es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. Vorrätig in der Buchhandlung von Gebrüder Ladewigs in Wilhelmshaven.

Cognac
dero
Deutschen Cognac-Compagnie
Löwenwarter & Co
Commandit-Gesellschaft zu Köln.
Viel empfohlen
zu Mk. 2,- Mk. 2,50 Mk. 3,- Mk. 3,50.
per Flasche käuflich bei **Ferdinand Cordes** in Bant, am Markt 25; Wilhelmshaven, Roonstr. 87, und **C. J. Arnoldt.**

Technikum Lemgo
in Lippo
Bau-, Tischler-, Maschinenbau- u. Werkmeister-Schule - Beginn Mitte April. Programm kostenlos durch die Direktion.

Quittungen

für Zivil-Pensionen und Wartegelder hält stets vorrätig die Buchdruckerei des „Tagebl.“ **Th. Süß.**



Reinstes Fleischproduct! Keine Kräuterwürze!
Zwei Theelöffel voll, in einer Tasse warmen Wassers aufgelöst, ergeben ohne jeglichen Zusatz im Augenblick eine ausgezeichnete, klare und wohlgeschmeckende Bouillon.
Cibils Bouillon wirkt anregend und fördert den Appetit ungemein. Vortrefflich auch für Saucen, Ragouts, Fleischgèles und Gemüse.
Überall käuflich!
General-Depot **Max Koch**, Hofl., Konservenfabrik, Braunschweig.

Wandkarten von Deutschland

sind noch in mehreren Exemplaren vorrätig und liefern wir solche noch, so lange der Vorrath reicht, unsern geehrten Abonnenten zum Preise von 75 Pf.

Buchdruckerei des „Tageblattes“
Th. Süß.

„Zum grossen Fritz“

Inhaber: **Fritz Hörner**, gen. Kantinenfritz aus Wilhelmshaven.
Bremerhaven, Ecke Siel- und Langenstrasse.
Gast- und Vogelhäus. Restauration. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. ff. Biere und Weine.
Berliner Weissbierstube. Amerikan. Billard.
Jeden Abend musikalische Aufführung.

Tholen's Hundeinstitut

Berl. Börsen- und Schille str.-Ecke.
Best eingerichtetes Institut zur Behandlung kranker, sowie Pensionat für gesunde Hunde, verbunden mit Scheer-, Wäsch-, Reinigungs- und Dressur-Anstalt.

An- und Verkauf von Rassehunden.

Heinr. Dirks Hamburg, Verbindungsbahn 4.
Export- und Schiffs-Ausrüstungs-Geschäft.
Gegründet 1883.

Lieferant für die Kaiserl. Marine und Schutztruppe.
Specialität: **Reise- und Kantinen-Ausrüstung.**
Passende Ausrüstungsvorschläge werden auf Grund langjähriger Erfahrungen sorgfältig ausgearbeitet.

Verlege mein **Wild-, Geflügel-, Eier-, Butter-, Obst- u. Gemüse-** Geschäft von Banterstr. 12 nach

Ostfriesenstr. 34

(Bothringen).

Frau Dagelow.

Ich kaufte ganz grossen Posten schwerer gestreifter

Arbeitshemde,

die ich des grossen Abchlusses wegen mit **1,45** verkaufe.

So billig in guter Qualität haben Sie noch nie gekauft.

Georg Aden.

Bin heute Freitag Abend mit frischem **Ross-Fleisch**

Altstrasse Nr. 20.

Sergull.

Krankheiten aller Art,

welche in keiner Behandlung einen Erfolg gehabt haben, werden durch mich, so weit thunlich, schnell und gründlich beseitigt, wofür meine 20jährige Praxis die beste Garantie leistet, namentlich werden Rheumatismus, Kopf-, Hals-, Drüsen-, Ohren-, Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Herzklopfen, Polypen, Krämpfe, Geschwüre, offene Beine, Congestionen, Influxion und deren Nachfolgetrankheiten, sowie alle Kinderkrankheiten: als Brechdurchfall, Scrophulose, engl. Krankheit und die hier nicht benannten Leiden mit dem sichersten Erfolg behandelt, vorzüglich: Syphilis, Impotenz, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten, Blutungen, Hautausschlag, Bartflechten etc., wovon tausende geholfen sind.

Zahnschmerzen werden ohne Ziehen beseitigt.

D. Sicker,

Bismarckstraße 59, I.

Sprechstunden: Morgens v. 8-10, Nachm. v. 3-8 Uhr.

Guten Mittagstisch

zu 60 Pfg., sowie reichhaltige Speisekarte zu jeder Tageszeit.

Empfehle **ff. hiesige Biere** sowie Bier aus der **Freiherrl. Tucher'schen Brauerei** zu Nürnberg.

Elsässer Hof.

(A. Schraumm, Deconom.)

zu spät. **Die** u. f. w. 1 Mt. **Die** Buch über d. **Die** Karten. **Siesta-Verlag** Dr. 95, Hamburg.

Die Pfaff'sche Nähmaschine

erfreut sich neben ihren sonstigen allgemeinen anerkannten Eigenschaften, hauptsächlich deshalb einer so grossen Beliebtheit, weil sämtliche Theile derselben Präzisions-Arbeiten sind, d. h. daß jeder Theil der Maschine, welcher durch irgend einen Umstand unbrauchbar wird, genau nach derselben Schablone gearbeitet, neu bezogen und von jedem Vater leicht angebracht werden kann. Somit keine theure Reparatur-Arbeiten! - Lieferant für das Kaiserl. Beldedungsamt.

Ich habe mich nun entschlossen, neben der nach diesem System gearbeiteten Pfaff'schen Nähmaschine ein **Fahrad** zu führen, welches dieselben Eigenschaften besitzt. Für dieses

erklaffige Fahrrad,

welches in Bezug auf Qualität als billig zu bezeichnen ist, leihe ich volle Garantie.

Das Material besteht aus: echte Mannesmann-Nobre, Continental-Pneumatt-Reifen, Gussstahl-Lang-Speichen, große glasharte Sicherheits-Naben, gehärtete Blodette, leicht abnehmbare Kettenäder am Hinterrad und Lager, Kugelsteuerung in gehärteten Schalen laufend. Arbeit: Sämtliche Theile des Rades ist Präzisions-Arbeit.

Preis: sehr billig.

Carl Borgelt,

Uhrmacher und Mechaniker, **Göbnerstraße 15.**